

Mitteldeutsche Zeitung

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang Nr. 261

Schreibmaschinen, Verlag v. Druckerei Halle (S.), Große
Brauhausstr. 16/17. G.-P. Nr. 2743. Druck-Anstalt:
Einspielung. Im Halle'schen Gemischt-Handel
steht kein Anschlag auf Vererbung ab.

Halle (S.), Freitag, den 6. November 1936

Donnerst. Bezugspreis: 1,20 RM, u. 0,25 RM. Einzel-
preis: 1,20 RM. (einstufig 0,25 RM.)
Bezugspreis: 1,20 RM. (einstufig 0,25 RM.)
Bezugspreis: 1,20 RM. (einstufig 0,25 RM.)

Einzelpreis 15 Pf.

Das neue deutsche Strafrecht

Praktische Weltanschauung

Ein sozialistisches Willensstrafrecht / Wie Ehre und Arbeit geschätzt werden / Tagesbußen an
Stelle von Geldstrafen / Auf gewissenlose Ehrabschneidung steht in schweren Fällen Zuchthaus

Die amtliche Strafrechtskommission, die sie mit der Knechtung des bürgerlichen Strafrechts an beschäftigt hatte, hat Ende vergangener Woche ihre Arbeit abgeschlossen und hat damit das Antlitz des Strafrechts neu gezeichnet. 1889 vom Kaiser empfangen und diesem Gesetz hatten Reichsjustizminister Dr. Freisler, Dr. Günther und Staatssekretär Dr. Freisler an einem Empfang der Presse eingeladen, in dem sie einen Überblick über das kommende deutsche Strafrecht gaben.

Reichsjustizminister Dr. Günther gab einen Überblick über die Arbeiten der amtlichen Strafrechtskommission. Die Arbeit der Strafrechtskommission habe für alle Beteiligten eine große tiefe Erlebniszeit gebracht: Einmal die Erkenntnis, daß sich ein Volk ein Strafrecht, das lebensdienlich und lebensfähig sei, nur dann geben könne, wenn über die Grundfragen des Strafrechts, d. h. über die sittliche Bewertung des Tuns und Sagens der Volksgenossen im Volk Einigkeit bestehe. Die zweite Erkenntnis sei die gewesen, daß es, wie von den Fundamenten bis zum feinsten Bau eines Hauses, auch von den Grundfragen bis zur Formulierung des Gesetzeswortes ein weiter und nicht mühseliger Weg sei. Er werde nicht mühseliger, insbesondere der Stellvertreter des Führers mit einem Amt, dessen Inhalt nicht geklärt, leide Mühe aufzuwenden, um das Werk erfolgreich zu gestalten.

Das neue Strafrecht

Das neue deutsche Strafrecht ist ein nationalsozialistisches Strafrecht. Von seiner Gestaltung geben eine Anzahl von Vorträgen Kenntnis, die die Sachbearbeiter auf dem Presseempfang im Reichsjustizministerium hielten. Die Ausführungen ließen erkennen, daß nicht der Schuld des einzelnen, sondern das Volk im Mittelpunkt der Betrachtung steht, daß nicht der gesetzliche Wortlaut der Paragraphen, sondern der Geist, der ihn leitet, zum Richter spricht und daher zum Kern des Einzelgesetzes wird.

Todesstrafe für den Mörder

Aus den Ausführungen von Ministerialdirektor Schäfer über das Kapitel „Mord und Totschlag“ geht hervor, daß der Entwurf des neuen Strafrechts Mörder als denjenigen bezeichnet, der aus Vorwitz, zur Verwirklichung des Selbstzweckes, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen heimtlich oder grausam, oder mit gemeingefährlichen Mitteln, oder zu dem Zweck, eine andere Straftat zu ermöglichen, einen Menschen tötet.

Die Strafe für den Mörder ist die Todesstrafe; in besonderen Ausnahmefällen kann auf lebenslanges Zuchthaus erkannt werden. Alle übrigen Fälle der vorerwähnten Tötung behandelt der Entwurf als Totschlag und bedroht ihn mit lebenslänglichen Zuchthaus oder Zuchthaus nicht unter fünf Jahren.

Die Tötung aus Verlangen ist als besonderes aus dem Tötungsstatustatbestand herausgenommenes Verbrechen. Selbstmordverbrechen und Verbrechen, die nicht mit Totschlag bedroht, dagegen wird in Zukunft die Bestrafung zum Selbstmord, auch wenn es nur zum Selbstmordverbrechen gekommen ist, strafbar sein. Ganz neu ist, daß der aus Mord oder Totschlag fest Enthaltsame schon bei Vorberührung oder Vereitelung von Mordverbrechen wegen „Vorbereitung der Tötung“ strafbar sein wird, und ebenso der neue Tatbestand „der gewissenlosen Menschengefährdung“, wonach Straftaten, die gewissentlich und gewissenlos Menschenleben gefährden.

Aus der Einführung heraus, daß der fortwährende Verstoß eines Volkes seine Kinder sind, ist der „Schandtag“ in dem neuen Strafrecht

halten. Reichsjustizminister Dr. Günther sprach zum Schluß über der Defensivität aller seinen Mitarbeitern seinen besten Dank aus. In einer etwa 200 Seiten umfassenden Broschüre „Das neue Strafrecht, grundsätzliche Gedanken zum Geleit“ führen Reichsjustizminister Dr. Günther, Staatssekretär Dr. Freisler, Graf von der Goltz und der Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium Dr. Wilhelm Groß in den Entwurf zum neuen deutschen Strafrecht ein. Der Entwurf beginnt mit folgendem Vorwort:

„Überzeugt, daß das deutsche Strafrecht von nationalsozialistischer Grundanschauung durchdrungen sein muß, hat die Reichsregierung dieses Gesetz beschlossen und überträgt es dem deutschen Volk. Das Gesetz enthält die Grundgedanken des Strafrechts und die Anwendung des Strafrechts. Es enthält für Gesetz, Gesetz des Volkes, Festlegung des Willens zur Gemeinschaft sind Sinn und Zweck des Strafrechts. Ehre und Recht und Arbeit, Ehrlichkeit und Arbeitssucht, Frucht und Verdienst, sind seine Aufgaben. Das Bekenntnis „Gemeinschaft geht vor Eigenheit“ gibt ihm die Prägnanz. In diesem Geist soll jeder sprechen und handeln. Die neuen Bestimmungen, die als Maßstab der Gerechtigkeit dem deutschen Volk dienen.“

festgelegt. Prof. Dr. Rohrbach erklärte hierzu, daß die öffentliche Verurteilungsmöglichkeit, die öffentliche Aufrechterhaltung der Würde der Straftäter, die Ehre bestraft wird. Abtreibung und Rindenscheidung bleiben strafbar. Die schweren Strafen gegen Rindenscheidung und die öffentlichen Verurteilungsmöglichkeit bleiben bestehen. Die öffentlichen Verurteilungsmöglichkeit bleibt bei der absoluten Todesstrafe.

Die Flugzeuge der Nationalisten beobachten

Straßenkämpfe in der Hauptstadt

Die Anarchisten beginnen in den Vororten Madrids mit Brandstiftungen und Plünderungen

In der spanischen Hauptstadt soll nach einer Meldung aus Zeneriffa eine Reihe von Anarchisten, Nationalisten, die im Laufe des letzten Tages die Stadt überfallen, haben Straßenkämpfe bei Madrid, die an den verschiedensten Fronten Streikkräfte bekämpfen, wurden zahlreiche Brandherde am Hande der Stadt feststellen, woraus man schließt, daß die Kommunisten und Anarchisten mit der Plünderung und Brandstiftung begonnen haben. Im Besonderen der Kampf, die an den verschiedensten Fronten abgefeuert wurden, hielten wiederum zahlreiche kommunistische schwere Tanks in die Hände der Nationalisten.

Die Vororten der nationalsozialistischen Truppen haben in frühen Vorhieben gegen Madrid neue Erfolge errungen. Die Madrid „Reiterarmee“ gibt in einer amtlichen Mitteilung an, daß ihre Streikkräfte die Dorte, Segura, Alcorcon und Getafe haben räumen müssen. Der Zeitraum zwischen Madrid und den von den Nationalisten besetzten Vororten steht im Zeichen schwerer Kämpfe zwischen den nationalsozialistischen und roten Bläuungen. Die Nationalisten haben sieben rote Jagdflugzeuge, vier Bomber und vier Transporter, sowie ein großes Bombenflugzeug (B-26) erbeutet. Auch acht sowjetische Tanks sollen in die Hände der Anarchisten gefallen sein.

In der spanischen Hauptstadt haben die Anarchisten nunmehr auch offiziell die Macht in die Hand genommen. Largo Caballero hat die kommunistische „Reiterarmee“ einer neuerlichen Umwidmung unterworfen. Largo Caballero, so heißt es in der Verlautbarung des Senats Valencia, ist der Auffassung, daß unter den augenblicklich herrschenden Umständen auch die Anarchisten-Sensibilisten an der Verantwortung offiziell beteiligt werden müssen. Dieser Vorschlag sei von Präsident Azaña angenommen worden. Unter den neu ernannten „Ministern“ befinden sich drei Anarchisten, denen das Wirtschafts- und Industrieministerium und das Gesundheitsministerium anvertraut wurde. Der Spanische Prieto gehören und dem neuen „Kabinett“ Largo Caballeros an. Weiter wurde ein sogenanntes Presse- und Propagandaministerium und ein Mobilisierungsministerium gebildet.

Die bei Alcorcon ruhende nationale

Neue Rechtsprechung

Es ist das Merkmal einer echten Revolution, daß sie einen alten, aufgeborenen Rechtszustand überwindet und an seiner Stelle neuen Recht setzt. Das bezeichnendste der Novemberrevolution von 1918 mit allen ihren staatspolitischen Auswirkungen nicht den Titel von Revolution beizubehalten kann, erweitert sich schon daraus, daß sie nicht die innere Kraft zu neuer Rechtssetzung besaß. Und damit war sie, schicksalhaft, erledigt.

Im Bewußtsein des Führers lebte aber in Gegenwart auf diesem Rückweg vorwärts das Wissen um die notwendigen rechtlichen Folgerungen aus einem echten Umbruch. Deshalb gab er sofort nach der Machtübernahme den Auftrag, ein neues Strafrecht in Angriff zu nehmen. Der Strafrechtskommission liegt nach dreijähriger Arbeit heute vor und wird bei dem riesigen Umfang der Materie noch vielfältiger Erläuterungen bedürfen, um in allen Einzelheiten zum Verständnis der Materie des Volkes zu werden.

Verstärken wir uns deshalb heute auf das Wesentliche. Das sind die Grundzüge des neuen Strafrechts. Es wurzelt in dem Bewußtsein, daß das deutsche Volk eine gemeinliche Anschauung über Recht und Unrecht als unrichtig, höchstens vielleicht verhältnismäßig aber trotzdem noch lebendigen mußten Rechtsgut besitzt. Diesen letzten Quellen nachzugehen ist Aufgabe der Rechtsphilosophie, die weiß, daß alles Recht sich in der Anschauung eines Volkes letztlich auf das tiefe Bewußtsein gründet, was gut und was böse ist. Alles Recht hat demnach einen Gewissensursprung und liegt in letzter Instanz tief eingebettet im Religiösen und in der Beziehung des Menschen zur überweltlichen Macht, also zu Gott.

Für die praktische Rechtsprechung, für die geschriebene Norm ist folches Wissen Voraussetzung. Es leuchtet auch im neuen Entwurf auf, wo auf „das gesunde Volksempfinden“ Bezug genommen wird. Diese Gefühle sind, unmittelbar auf das Leben des Menschen und des Volkes angemessenen Vorstellungen hin und in der nationalsozialistischen Weltanschauung zusammengefaßt und formuliert. Strafrecht und nationalsozialistische Weltanschauung als Ausdruck deutschen Gemeinbewußtstums bilden also eine ideale Einheit.

Wer ohne diese Erkenntnis an dem neuen Strafrechtswort herangeht, wird also niemals ein richtiges Verständnis zu ihm finden können. Denn jeder Paragraph des Entwurfs bezieht sich auf die totale Vorstellungswelt nationalsozialistischer Grundzüge. Der Begriff der Ehre wird von hier abgeleitet, der Begriff der Arbeit, der Begriff der Gemein-

Gegen marxistischen Klassenkampf

Eine Rede Sir Samuel Hoare.

Der Erste Lord der britischen Admiralität Sir Samuel Hoare sprach gestern in London über die Frage der Diktatur. Er lehnte diese Verfassungsform für England ab und wandte sich auch besonders gegen jede marxistische Propaganda eines Klassenkampfes. Er erklärte, daß die Strafe des Klassenkampfes nicht die geringste Aussicht hätte, Großbritannien und das Empire zu zerstören.

Die Befugnisse, die Herr und Herrin für den Klassenkampf erworben hätten, behält Herr für das Empire nicht. Solche legenden Staat aber zerstören, aus einem derartigen aufzubauen, so wird sich das ganze Volk ohne Mühe auf die Parteien zur Verfügung setzen lassen können.

Schaft, der Begriff der Nation, der Begriff der Rasse, Familienrecht, Bürgerrecht, Ehe...

Das neue Strafrecht

Schuld, sie sei bisher darum auch in den Fällen nicht verhängt, in denen sie nach den Einkommensverhältnissen trotz geringen Vermögens angemessen gewesen wäre. Künftighin sollen die Geldstrafen in erster Reihe als Bruchstücke des Wertes der Verurteilten verhängt werden...

Neues friedensrichterliches Verfahren

Graf von der Goltz führte die einzelnen Strafbaren Punkte an: Erbschaftsbeschlagnahme, Verleumdung, Verhöhnungen und Kränkungen unter Verhöhnungen. Der Staatsanwalt wird in Zukunft wegen einer Verleumdung erst nach Anführung des Verleumderten vorgehen...

Neue Führung in der Studentenschaft

Der Stellvertretende Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, Waldemar Müller, hat an den Hochschulbildungsminister Ruff ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Nach dem Rücktritt des H. Feidert als Führer der Reichsführer der Studierenden und Reichsführer der Deutschen Studentenschaft im vorigen Jahre haben Sie diese Ämter nicht ohne Befehl, sondern in Erwartung der von Ihnen erlassenen einstellenden Führung der Deutschen Studentenschaft mit beachtlicher Vertretungswahl die Geschäfte zu führen...

Hier sind Beweise!

In der eigenen Schlinge / Erdrückendes Material gegen die Sowjets

Die Sitzung des Reichswehrministeriums schloß sich nach allgemeiner Anwesenheit in London den Beobachtern, die die Ereignisse in der russischen Revolution im Jahre 1917 bis 1921 beobachtet haben. In diesem Bericht wird die Tätigkeit der Sowjets in der russischen Revolution nicht nur in der Lage sein wird, die Verhältnisse der russischen Revolutionen aus englischer Perspektive zu schildern...

Sie haben die beiden Schiffe je 2000 Tonnen Lebensmittel an Bord gehabt, somit die Schiffe... in nur 20 Tagen in 6000 Meilen gefahren.

Das sowjetische Schiff „Konfom“ hat in Cartagena 50 Panzerwagen ausgeladen. Dies ist durch einen Augenzeugen beobachtet worden, der voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Ausschusses seine persönlichen Beobachtungen belegen wird.

Der Reichsminister Ruff wird am Donnerstag, 8. November, nach Berlin von der Eisenbahn nach Berlin fahren. In dem Brief an den Reichsminister Ruff vom 23. Oktober 1929 wurde die Darlegung der Maßnahmen...

Einzel- oder Familienleben öffentlich aufgestellt oder verbreitet werden, die die Allgemeinheit nicht berühren, aber wenn in der Öffentlichkeit, in der der Verleumdete im Leben gehandelt hat, zurückliegende Dinge herorgeholt werden. Der wird bestraft, ohne daß es auf Wahrheit oder Unwahrheit ankommt...

Der Ehrenbüß der Gemeinschaft

In den Tagen des Entwurfs des neuen Strafbuches, die der Wissenschaftler und politischen Wandel besonders zum Ausdruck bringen, gehen die Absichten über den Ehrenbüß der Gemeinschaft. Die Verleumdung und Verleumdung des deutschen Volkes sind unter jeder Strafe verboten...

Den Reichsminister Ruff wird am Donnerstag, 8. November, nach Berlin von der Eisenbahn nach Berlin fahren. In dem Brief an den Reichsminister Ruff vom 23. Oktober 1929 wurde die Darlegung der Maßnahmen...

Zusatz zum Strafgesetz

Der Reichsminister Ruff wird am Donnerstag, 8. November, nach Berlin von der Eisenbahn nach Berlin fahren. In dem Brief an den Reichsminister Ruff vom 23. Oktober 1929 wurde die Darlegung der Maßnahmen...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Recht und Bestrafung

Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Staatsekretär Dr. Freisler

Staatsekretär Dr. Freisler erklärte die Aufgaben der Reichswehrverwaltung. Die Reichswehrverwaltung ist eine zentrale Verwaltung, die die Reichswehrverwaltung in der Reichswehrverwaltung...

Eden über Englands Außenpolitik

Keine Eintreibung Deutschlands

Betont freundliche Haltung gegenüber dem Reich und Italien in der Unterhausrede

Der vollbelegte Saal des Unterhauses... Außenminister Eden... keine Eintreibung Deutschlands...

Das England hat an irgendeiner Eintreibung Deutschlands keine Absicht... Freundlichkeit gegenüber dem Reich...

glaube nicht an die Unvermeidbarkeit einer Katastrophe... Europa sehr wesentlich von der Rolle abhängen...

Feldherren sagen aus

Badoglio sagt die Soldaten... Bonaparte... Feldherren sagen aus...

Das Buch des Parigaldis Badoglio... Feldherren sagen aus... Bonaparte...

Der kategorische Imperativ... Badoglio... Feldherren sagen aus...

Gegen den Sowjet-Wahnsinn

In der anschließenden Ansprache... Sowjet-Wahnsinn... Gegen den Sowjet-Wahnsinn...

Die Regierung habe angekündigt... Sowjet-Wahnsinn... Gegen den Sowjet-Wahnsinn...

Erzög dieser Kennzeichnung... Sowjet-Wahnsinn... Gegen den Sowjet-Wahnsinn...

Chamberlain präsentiert Europapakt

Die Ausdrucksweise im Namen der Regierung... Chamberlain präsentiert Europapakt...

Eine Hinrichtung in Hamburg

Am 4. November wurde in Hamburg... Eine Hinrichtung in Hamburg...

Wenn Ihre Schuhe... mit dem Pilopeter verwenden... Bild einer Frau mit Schuhen...

Was wir aber können, das ist, die Voraussetzungen schaffen... Was wir ferner tun können...

In der Schulreform... die demnachst das Bild der Welt erblickt... Schulreform...

er seine Urteile und Maßstäbe anordnen kann... So ist es nur natürlich... Hinrichtung...

Es geschah in einer Nacht

Es gibt drei große amerikanische Filme... Es geschah in einer Nacht... Nachtvorstellung...

Professor Fritz Hofmann

Professor Fritz Hofmann... Professor Fritz Hofmann...

Dies soll kein Künstler verstimmen... Was wir ferner tun können... Hofmann...

Die Entschleunigung... die Reichsmittel... Hofmann...

Polenka Gliminski... Hofmann...

Werte können. Er selbst ist auch weit davon entfernt, das Verdienst De Bonos zu schmälern.

Als er das Kommando übernahm, befand sich das italienische Meer in einer nicht weniger als günstigen Stellung, eine Folge der von Mussolini befohlenen, nach Meinung De Bonos überflüssigen Grenzaußenverträge. Der Duce gibt dies nun zu, aber, so sagt er, wenn wir nicht die Kühnheit aufgebrückt hätten, Mafale zu besetzen, wären wir wahrscheinlich überhaupt nicht weitergekommen.

Der Duce gab uns auch zu, aber, so sagt er, wenn wir nicht die Kühnheit aufgebrückt hätten, Mafale zu besetzen, wären wir wahrscheinlich überhaupt nicht weitergekommen.

Badoglio brachte es fertig, seine „Arbeiter“, seinen barock durchgeführten Kriegsplan mit dem Tempo, das der Duce anbelehrt und das „bis zum Unwahrscheinlichen ging“, in Einklang zu bringen.

Nur noch vier evangelische Pfarrer sind in der ganzen Sowjet-Union tätig!

Erghärtender Bericht der deutschen Pro-Deo-Kommission aus dem Bolschewienreich

Die deutsche Pro-Deo-Kommission, Berlin, hat aus zwölf evangelischer Quelle Mitteilungen über das Schicksal der letzten evangelischen Geistlichen auf dem Gebiete der Sowjetunion erhalten. Pfarrer Simon Rudz auf Freudenfeld wurde vor einiger Zeit zum Tode verurteilt. Das Urteil soll schon vor Monaten vollzogen worden sein. In der Nacht vom 26. zum 27. September wurde (unendlich warum) Pfarrer Albert Weier aus Garbow von der GPU verhaftet. Seit drei Monaten ist er in der Verbannung. Pfarrer Braas aus Lubjinski ist seit 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Pfarrer Strenz aus Neu-Stuttgart ist bei der Zwangsarbeit in einem Steinbruch im Lager von Komi zum zweiten Mal zusammengebrochen. Pfarrer Bischof aus Lugansk bekam 10 Jahre Zwangsarbeit und erkrankte dabei an galoppierender Schwinblucht. Er ist höchstwahrscheinlich gestorben.

Das Empfinden jedoch ist, daß auch die Frauen evangelischer Quelle in Zwangsarbeit verbannt worden sind. Die Frau des Pfarrers Rind erpicht 10 Jahre

und befindet sich im Gefängnis Oden hinter Gittern. Seine Ehefrau, welche ebenfalls als 10 Jahre verurteilt wurde und sich zu Anfang des Jahres in Wladiwostok Gora in Karelien befand, ist verstorben.

Nachdem auch Pfarrer Reichwald zu 7 Jahren Gefängnis und seine Frau zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, ist auch das ganze Sibirien ohne einen einzigen evangelischen Pfarrer. Alle übrigen 83 Pastoren, über deren Schicksal in der Verbannung bis zum Anfang dieses Jahres noch Nachrichten eintrafen, sind ebenfalls verschollen. Von den 230 Pfarrern, die vor der Revolution in 539 Kirchspielen und 1238 Gottesdiensten die evangelischen Christen Sibiriens betreuten, sind heute nur noch 3 bis 4 übrig — auf einem Territorium, das ein Sechstel der Erde umfaßt! Der Bolschewismus hat sein Ziel, die Vernichtung des evangelischen Christentums, reiflos erreicht. Unerschütterlich zu betonen, daß das Schicksal der katholischen und der griechisch-orthodoxen Kirchen in der Sowjetunion der Schicksal der evangelischen Kirche genau entspricht.

im Lemsingebiet an, um den Durchbruch bei Mafale zu erlangen. Badoglio schlug einen nach dem andern, wie er es vorher auf der Karte eingezeichnet hatte. Die Abessinier bewiesen größte Tapferkeit, sie ertrugen das Trommelfeuern mit stoischer Ruhe — es wurden, der berichtete Führer legt auch diese Zahlen vor, einmal 48.000 Artilleriegeschosse neben 7 Millionen Infanteriegeschossen versenkt, während die Flieger 30 Tonnen Sprengstoff abwarfen — und ließen sich doch nicht durch das Geschrei, aber ihre Führung verlor sie vollkommen und das hiesigen Vorgehen, das sie brauchten, mußten sie sich selber suchen.

Unter solchen Umständen konnte natürlich auch die vom Regus selbst geteilte fünfjährige „Kauferschlag“ die Wendung des Krieges nicht herbeiführen, Badoglio sammelte 1725 Motorfahrzeuge und ließ, unbeschäftigt vom Feind, nur von natürlichen Schwierigkeiten aller Art bedrängt, ins Herz des Landes vor. Am 8. Mai startete die Exilforce über dem Meeresspiegel den Angriff.

„Mit solchen Soldaten“, das ist die Folgerung, die der Marschall aus dem abessinischen Krieg zieht, „kann Italien alles wagen.“ Manche irrigen Ansichten der modernen Kriegstheoretiker werde dieser Festzug for-

oder, vor allem ergebe sich als Grundbedingung, daß sich niemals feste Regeln aufstellen lassen und daß man von einem Heer Unbegrenztiges verlangen und erwarten könne, wenn alle Kräfte zweckmäßig zusammenarbeiten.

De Bono hat ein lebensfähiges und politisches Buch geschrieben, Badoglio einen fröhlicheren, trockenen Derscherler. Es fehlt jedoch das was er vorher in der „Gloria von Geni und seine Bedenken“ in das einleuchtend, es fehlt die Gaitre über den Genietiergenie. Was uns aber auch die politische Dreißigste noch befremden mag, keine Enttäuschung wird die übertragende Beifall des Mannes erkennen können, der, ein Säuer Welt zum Erb, vom — Greditrich aus einen Krieg lenkte, ein riesiges Reich binnen sieben Monaten eroberte und ein neues römisches Imperium aufstellte.

Gegenbesuch Vittorio Emanuele in Budapest?

Die vor verlebenden römischen Blättern gebrachte Nachricht von einem Gegenbesuch des Königs von Italien in Budapest wird amtlich zwar nicht bestätigt, doch dürfte sie nach Ansicht unparteiischer italienischer Kreise aufzuffen. Italien liege daran, meint man in dieser Kreise, seine Beziehungen zu Frankreich auf Ungarn durch einen Gegenbesuch des Königs von Italien selbst vor aller Welt zu unterzeichnen.

32. und konfessionelle Jugendorganisationen

Zu der bis heute noch nicht vollständig gelösten Aufgabe der Eingliederung aller konfessionellen Jugend-Organisationen in die NSJ, erklärt Gottfried Riecke in „Mile und Macht“, das weitere Verhalten der katholischen Jugend-Organisationen sei für die NSJ ein besonderes Problem. Das innere Wachstum und die äußere Wirkung der deutschen Jugend sei von Jahr zu Jahr klarer zu erkennen; über alle konfessionelle Trennung hinweg führe der Weg zur Einheit der Jugend und damit des Volkes. Eine Verleugern dieser organischen Entwicklung sei nicht notwendig.

Stadttheater Halle
Heute, Freitag, 20 bis gegen 23½ Uhr
Die Dorothee
Operette von A. Vetterling
Sonnabend, 20 bis gegen 23½ Uhr
Rienzi
von R. Wagner

Ufa-Theater
alle Promenade
Heute Freitag, Sonnabend Sonntag, Beginn 23 Uhr
außergewöhnliche 3 Nachvorstellungen
Ein Welterfolgs-Film
Seitenwege des Lebens

Die Tragödie einer großen Liebe
Ein Frauenleben — ein Frauen-schicksal — ein großes und bitteres, die eine große Liebe geben kann.
Ein Werk von hohem ethischem Wert, in wundenherb Zart-heit Liebe und Leid in sich vereinigt und das Schicksal einer Frau schildert, die ihren Weg durch Irrungen und Wirrungen gehen muß, die einem auch selbst treu bleiben, bis ihre tiefempfundene Liebe schicksalhaft in Erfüllung geht. Eine erschütternde Tragik des Lebens, wie wir sie täglich erfahren können. Nicht von übermäßigem Aufputz und Beschönigung, sondern reiner, nackte und packende Wahrheit.

Die deutsche Afrika-Schau
beginnt mit ihrem Gastspiel am Freitag, 6. Nov. 1936
im Theater am Steinort
30 Männer u. Frauen aus Togo, Kamerun, Deutsch-Ost-Afrika und der Südspitze
Alle Sitten und Gebräuche — Tänze und Gesänge

Lichtbilder-Vortrag
Eine Reise durch die Kolonien
Preis der Plätze von RM 0.40 aufwärts bis RM 2.—

Rundfunk am Sonnabend
Leipzig
6.00: Morgenrundfunk
6.30: Frühliche Klänge zur Morgenstunde
7.00-7.10: Nachrichten
7.15: Märchen und Fabeln
7.30: Großer Klang zur Arbeitsstunde
7.45: Märchen der . . . Jahren.
7.55: Für die Frau
8.00: Vorkriegsbericht der Mitteldeutschen Hörfunkstelle
8.05: Besondere Sendungen
8.10: Der einsame Wärsch
8.15: Märchen und Fabeln
8.30: Märchen und Fabeln
8.45: Märchen und Fabeln
8.55: Märchen und Fabeln
9.00: Märchen und Fabeln
9.15: Märchen und Fabeln
9.30: Märchen und Fabeln
9.45: Märchen und Fabeln
10.00: Märchen und Fabeln
10.15: Märchen und Fabeln
10.30: Märchen und Fabeln
10.45: Märchen und Fabeln
11.00: Märchen und Fabeln
11.15: Märchen und Fabeln
11.30: Märchen und Fabeln
11.45: Märchen und Fabeln
12.00: Märchen und Fabeln
12.15: Märchen und Fabeln
12.30: Märchen und Fabeln
12.45: Märchen und Fabeln
13.00: Märchen und Fabeln
13.15: Märchen und Fabeln
13.30: Märchen und Fabeln
13.45: Märchen und Fabeln
14.00: Märchen und Fabeln
14.15: Märchen und Fabeln
14.30: Märchen und Fabeln
14.45: Märchen und Fabeln
15.00: Märchen und Fabeln
15.15: Märchen und Fabeln
15.30: Märchen und Fabeln
15.45: Märchen und Fabeln
16.00: Märchen und Fabeln
16.15: Märchen und Fabeln
16.30: Märchen und Fabeln
16.45: Märchen und Fabeln
17.00: Märchen und Fabeln
17.15: Märchen und Fabeln
17.30: Märchen und Fabeln
17.45: Märchen und Fabeln
18.00: Märchen und Fabeln
18.15: Märchen und Fabeln
18.30: Märchen und Fabeln
18.45: Märchen und Fabeln
19.00: Märchen und Fabeln
19.15: Märchen und Fabeln
19.30: Märchen und Fabeln
19.45: Märchen und Fabeln
20.00: Märchen und Fabeln
20.15: Märchen und Fabeln
20.30: Märchen und Fabeln
20.45: Märchen und Fabeln
21.00: Märchen und Fabeln
21.15: Märchen und Fabeln
21.30: Märchen und Fabeln
21.45: Märchen und Fabeln
22.00: Märchen und Fabeln
22.15: Märchen und Fabeln
22.30: Märchen und Fabeln
22.45: Märchen und Fabeln
23.00: Märchen und Fabeln
23.15: Märchen und Fabeln
23.30: Märchen und Fabeln
23.45: Märchen und Fabeln
24.00: Märchen und Fabeln

Mit dem Auto nach Berlin
zum Fußball-Länderspiel
Deutschland - Italien
Am Sonntag, dem 15. November, veranstalten wir anlässlich des Fußball-Länderspiels Deutschland - Italien eine Sonderfahrt im gutgeheizten, bequemem Omnibus nach Berlin.
Wir fahren ab: 7 Uhr Weisenhausen 1b.
Wir fahren zurück: 22 Uhr vom Funkturm.
Ankunft in Halle gegen 1.30 Uhr.
Preis für Hin- und Rückfahrt . . . **RM. 6.70**
Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter
Lloyd-Reisebüro, Halle, Ulm, Leipziger Str.
neben Café Zorn
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmeden 6

Wegelin & Hübner
Wegelin & Hübner, Halle
Wir spenden nicht nur, sondern wir essen auch unser Eintopf Sonntag
Wir spenden nicht nur, sondern wir essen auch unser Eintopf Sonntag
Wir spenden nicht nur, sondern wir essen auch unser Eintopf Sonntag

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
In letzter Zeit sind wiederholt ökonomische Abnehmer dem höchsten Stande verpflichtet worden. Die Einführung solcher Abnehmer ist nach § 13 Abs. 3, c und § 14, a und § 21 der Wettbewerbs-Gesetzgebung über den Wettbewerb von Grundbesitzern verboten. Zahlungsverbindlichkeiten werden unanfechtbar befreit. Der Geschäftsinhaber ist Dr. Rüdiger Hoffmann, Halle.

Nicht ein Museum — Totenehrenmal!

In der Nacht zum 9. November findet am NS-Museum eine Gedenkfeier für die Toten des nationalen Befreiungskampfes statt

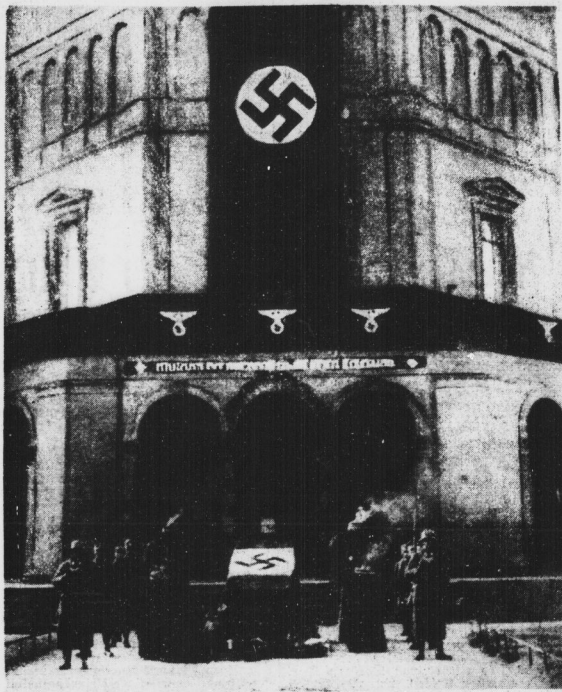
In der Nacht vom Sonntag zum Montag wird das NS-Museum in der Hindenburgstraße Mittelpunkt der Feier sein, die in Halle zum Gedenken des 9. November und der Geschehnisse der Bewegung stattfinden wird. Die Feier beginnt zu 11 Uhr, die SA wird mit 3000, alle anderen Gliederungen und Verbände werden mit zusammen 3000 Mann anmarschieren. Im Ehrenraum wird an den Gedenktafeln und vor den Fenstern mit den Namen der Toten jeder Formation ein Kranz niedergelegt werden. Die Feier wird so gehalten sein, daß sie erst nach Mitternacht, also am 9. November endigt.

Damit wird einmal mehr und sehr eindrucksvoll die Bedeutung und eigentliche Aufgabe des Museums hervorgehoben werden. Wir wissen ja kaum, was wir an diesem Museum haben, und wir sollten uns damit mehr und tiefer beschäftigen, als wir das bisher taten. Professor Dahne, der erste Leiter des Museums, gab ihm diesen Vorpruch:

Nicht als Stapelort mehr oder weniger wertvoller Gegenstände ist dieses Museum gedacht. Es soll eine anschauliche Erweiterung der Ehrenhalle im Museum sein. Viele, auch unsterbliche Erinnerungen an die Kampf- und Siegeszeit finden in geschlossener Zusammenstellung ihren Platz, werden bedeutungsvoll als Bestandteil einer Ausstellung, die wie zu einer mächtvollen Melodie zusammenfließt, was uns im Gedenken im Gedächtnis hat und wie traurige und helle Töne aus jenen hochbedeutungsvollen Jahren. Eher in Briefkästen und Anschlagtafeln werden wieder zu fließenden Schüssen, grelle Farben zum aufblühenden Schrei, aufsteigende Kurven zu Siegesrufen und die Bilder unserer Gefallenen zu schmerzlichem Weibegleichen. In seiner Gesamtformung, besonders in der Hervorhebung des oberen Teilraumes, ist unter Museum zugleich ein Totenehrenmal.

Totenehrenmal — mehr, viel mehr als ein Museum; Stätte der Erinnerung, der Mahnung, des Gedenkens. Feierstätte für den 9. November, unter NS-Museum ist das erste im Reich. Wir haben kein Vorbild dafür und Art, Aufbau, Einrichtung eines solchen Museums müssen wir selber erst finden, selber erst entwickeln. Totenehrenmal für die Opfer der Erneuerung des Reiches ist es. Sie sind groß, gemalt, erhaben, oft auch nur schlicht und einfach. Unser Totenmal, unser NS-Museum, wie wir sagen, ist erst Anfang, ist erst Beginn, es hat in seinem doppelten Sinn, keiner doppelten Aufgabe sein Vorbild und es ist doppelt schmerzlich, dieses Ehrenmal, diese Erinnerungshalle zu gestalten.

Es mag sein, daß so, wie es gegenwärtig ist, in seiner ersten Form, das NS-Museum manchen nicht so gepunkt hat, wie das sein sollte, daß mancher nicht dahin fand, wohin er sollte und wollte. Aber es braucht Zeit, diesen Gedanken zu Ende zu denken und Zeit und Mittel, ihn zu verwirklichen. Es hat Jahre, viele Jahre gedauert, ehe Millionen Deutsche sich dahin fanden, den Sinn der Toten des Reiches zu begreifen. Es ist nicht das Letzte gewesen, ja, es ist das



Ein Bild der Erinnerung: Totengedenkfeier am Museum der Nationalen Erhebung. (Billhardt.)

Eigentliche, wesentliche der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie Millionen deutscher Menschen dahin führt, wo der Tod der zwei Millionen Männer im Stahlhelm als Opfer erkannt, verstanden und als Aufgabe für jeden einzelnen angesehen wird.

Wenn wir heute durch das NS-Museum gehen, wenn uns Flugblätter und Plakate

Denkst Du daran, daß der 8. November der 2. Eintopffronttag des WJW. 1936/37 ist?

Zeitungsausschnitte, Bilder und viele Zeugnisse vergangener Zeit anpreisen, aufzählen und erschüttern, dann mag manch einem all das wie ein wülster Traum sein oder wie ein unbegreifliches, nicht zu verheißendes Verirren.

Ihrer den Kreis derer, die damals mit dabei waren, hat für uns alle der Opferort vor der Freiheitshalle und der Tod aller anderen, die für Deutschlands Erneuerung fielen, tiefe Bedeutung, und wie sich Millionen zurückfinden zum Sinn des Opfertodes der Feldgrauen, so fanden sich Millionen und werden sich Millionen finden zum tiefsten Sinn des Opfers derer, die für die Erneuerung des Reiches fielen.

Das NS-Museum, das Ehrenmal der Toten der Bewegung, ist heute schon Mahnmal

und Mittelpunkt dieser Wandlung. Es wird, neu gestaltet und neu ausgestattet, noch mehr und noch stärker dieser Aufgabe dienen, als bisher. R.W.B.

Lohnt die reichliche Kohlernte nicht verderben!

Die Kohlernte ist in diesem Jahr bekanntlich sehr gut ausgefallen. Der Preis ist insofern besser als in den Jahren davor.

Die Hausfrauen werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, in diesen Wochen, solange der Herbst noch auf dem Markt ist, möglichst viele Kohlerente zu kaufen, damit die reichen Mengen dieses gesunden Nahrungsmittels nicht verderben, sondern für die Ernährung nutzbar gemacht werden.

Dieser Appell richtet sich aber nicht nur an die Hausfrauen, sondern ergeht ebenso an alle Gaststätten und Betriebskantinen. Auch sie erfüllen mit der Ausnutzung der Kohlernte die nationale Forderung des Vierjahresplanes.

Schöne Frohn: Wasserstand Unterpegel Schöne Frohn: 2,35 Meter, das sind seit gestern 14 Zentimeter Fall. Schiffahrt: Güterdampfer Halle, Raab Schiffer Bonnes.

Fleischergechäft wurde geschlossen

Ueberschreitung der festgesetzten Preise. Auf Antrag der Preisüberwachungsstelle Halle und des Preisprüfungsbeirats hat der Regierungspräsident in Merseburg erneut die Schließung eines Fleischergechäfts angeordnet. Es handelt sich um das Gechäft des Fleischermeisters Karl Weber, Schmeritz, 6, sowie um die Filialen Nr. 11, 12, 13 und 14. Weber hat sich nicht daran gewöhnt, die festgesetzten Preise einzuhalten. Er hat durch dieses Verhalten die Anordnungen der Preisregulierung in großer Weise sabotiert. Die Schließung des Gechäfts ist somit eine gerechte Strafe für sein volksfeindliches Verhalten.

Ein herzzerreuernder Singsabend

Auch der 2. Singsabend der NS-Gemeinschaft Stadt-Halle wurde im Stadtmuseum war wieder ein großer Erfolg. Über 100 Volksgenossen waren zusammengekommen, um gemeinsam deutsche Volkslieder zu singen.

Winter-mollig Halle, Gr. 36
Joppen warm Himmer Uhlrich.

lieder und Kanons zu singen. Im bunten Wechsel erklangen die Lieder, die für viele noch neu waren. Aber unter der Leitung von Hg. Dornath konnten nicht alle singen. Auch die Alten und auch die, die glauben, keine Stimme zu haben. Es war ein herzzerreuernder Abend, und sicher werden sich alle an dem nächsten Singsabend, der am 11. November in der Tafelkammer unter dem Motto „Liederkreis“ stattfinden, wieder einfinden.

Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht

Generalkommando des IV. A.R. teilt mit: Das Generalkommando des IV. A.R. (W.-R. IV) teilt unter Bezug auf die vom 11. 10. veröffentlichte Bekanntmachung des Reichsriegsministeriums „Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht“ mit:

Wer im Oktober 1937 als Freiwilliger in das Heer eintreten will, muß sein Einstellungsgesuch bald an den Truppenteil einbringen, bei dem er eintreten will. Bewerber, die mit der Ablegung ihres Einstellungsgesuches bis zum Jahresende und länger (Wehrpflicht 15, 1. 37)

Farben - Lacke - Tapeten Stragula - Linoleum - Balatum

Farben-Tapeten-Kramer

Fernruf 21465 Mittelwache 9/10 Fernruf 21466

warten, laufen Gefahr, von dem Truppenteil ihrer Wahl infolge Befehlung aller Freiwilligen gestellt nicht mehr angenommen zu werden. Die Wehrbehörden sind zu bitten, die Wehrbehörden erteilen darüber Auskunft, welche Unterlagen dem Einstellungsgesuch beizufügen sind. Einstellungsanträge an höhere militärische und staatliche Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung der Karteie zum Nachteil des Bewerbers.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabewort Magdeburg

Auffrischende Winde aus Südost. Später aus Süd bis Südwest. Zunächst zeitweise anhaltend. Ein wenig kühler. Später erneute Bewölkungszunahme. Regen und wieder milder.

Sonnens: Unbeständiges Wetter mit Schauern bei sinkenden Temperaturen wahrscheinlich.

Wasserstände von heute!

Stelle	W.	F.	Stelle	W.	F.
Saale	6, +2,41	1	Elbe	6, +0,94	21
Gröschitz	6, +2,30	1	Dresden	6, +0,62	16
Trotha	6, +2,30	20	Torgau	6, +3,50	30
Bernburg	6, +1,08	6	Regensburg	6, +2,84	3
Calbe U.-P.	6, +3,10	6	Röhlau	6, +2,70	4
Ortebe	6, +3,10	6	Aken	6, +2,84	3
Havel	6, +2,23	3	Barby	6, +2,84	1
Brandeb.-O.	6, +2,23	3	Magdeburg	6, +2,22	5
Brandeb.-U.	6, +2,05	1	Tangermünde	6, +2,22	14
Rathenow O.	6, +2,84	2	Leuna	6, +3,02	6
Rathenow U.	6, +1,87	1	Dömitz	6, +2,19	3
Havelberg	6, +1,40	5	Darxun	6, +3,00	9

Es ist eine unbestrittene Tatsache,

laßt auf ein bestes Mißverständnis in einem bestimmten Formate sooll zur Galtung kommen. Ein million Juno-Tabake bilden sich zu ihrer schönsten Galtung. In ihrer allmählichen Entwicklung ist das Köpflchen ein bewährtes Aroma im besten Juno-Tabak.

Aus gutem Grund ist Juno rund!

6 Stück 20

Devifenvergehen / Urkundenfälschung

Zuchthausstrafen und Ehrenrechtsverleite für jüdische Regieremat-Schieber

Die in einem Bente mit Kräutern, und das Delinquenten, auf der Brust zu tragen, meist Leinwand, Kostpunkt 3 Mark. Nur diese beiden Fälle wurden verhandelt, wie viele Dummheiten mögen es aber gewesen sein, die sich bei der Frau „Gentling“ auf diese Art und Weise hielten? Als recht milde Strafe erhielt die Frau drei Monate und zwei Wochen Zuchthaus wegen Betruges. Das Tolle aber ist, daß die vernommenen Zeugen sehr oft und sehr die Erfolge der Dezerie glauben, mochte die Behandlung auch noch so wirkungslos ausfallen.

Auslösung als Viehhändler untertaugt
Gewichte Strafe für einen Volkschädling

Wittenberg. Auf Antrag des Kreisbauernführers wurde durch den Landrat des Kreises Wittenberg dem Viehhändler K r o n b e r g in Kemberg die Auslösung als Viehhändler bzw. als Viehvertreiber untertaugt. Kronberg

Nummer wieder Kraftfahrereckel

Motorrad von hinten angefahren.

Bitterfeld. Auf der Straße zwischen Duedebitz und Söden wurde ein Motorrad abgefahren, der seine Frau auf dem Beifahrer saß, wurde von einem Motorwagen von hinten angefahren und zu Boden gerissen. Der Motorwagenführer ergriff die Flucht, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

Parzitäten werden „gehobelt“

Blauenburg (Harz). Im Laufe dieser Woche wurde in dem braunschweigischen Parzitäten-Daßfeld ein sogenannter „Straßenobel“ durch die Brunnenausgabe, Es handelt sich um eine völlig neuartige Maschine mit einem Gewicht von 120 Zentnern, die Späterarbeiten — nur diese können bearbeitet werden — rascher abhobelt und in die Schlagschläger befördert. Der „Straßenobel“ kann bis zu 1000 Quadratmeter täglich schaffen. Die Maschinenfabrik Frisch in Münsburg hat dieses Straßenobel ausgetestet, von dem es bisher nur zwei Exemplare gibt. Das Daßfeld eingeleitet und eines in Duerben, mit dem man bereits gute Erfolge erzielt hat. Wenn man in Daßfeld mit der Arbeit des „Straßenobels“ zufrieden ist, soll er auch in anderen Orten des Kreises Blauenburg eingeführt werden.

Unhandige legen Wasserwert still

Prose (Anhalt). Vor einiger Zeit wurde die Braunoblengrube „Ela“ endgültig stillgelegt. Kinder und Unvorsichtige benutzten die Gelegenheit, um in den umfangreichen Wasserschichten allerlei Unrat zu fischen. In einigen Gruben wurden bereits sämtliche Wasserleitungen zertrümmert worden. Annehmlicher drangen die Unvorsichtigen auch in das noch im Betrieb befindliche Umfassungsnetz, indem sie die Wasserleitungen zertrümmerten. Die Wasserleitungen zu schaffen, wodurch das Wasserwerk plötzlich keinen Strom mehr erhielt und nicht mehr arbeiten konnte. Leider konnten die Täter unerkannt entkommen. Die Unhandigen werden nun durch die Wasserwerke bestraft. Der unvorsichtige Unratfischer wird bestraft, zumal das Betreten einzelner Räume lebensgefährlich ist.

Durch einen Faustschlag getötet

Gehirnerkrankung und Schädelbruch — An den Folgen gestorben

Magdeburg. In der Nähe des Zirkusgebäudes sah ein junger Mann einen anderen mit der Faust darauf an den Kopf, daß der Betroffene zu Boden fiel. Die Schere der dadurch hervorgerufenen inneren Verletzungen wurde anfangs nicht erkannt. Erst nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus wurden eine Gehirnerkrankung und ein Schädelbruch festgestellt, an deren Folgen der Verletzte starb.

„Hegerel“ im 20. Jahrhundert

Man glaubt jetzt an den Erfolg.

Osterode. Vor dem Strafgericht kam ein Fall zur Verhandlung, der an die finsternen Zeiten des Mittelalters erinnert. In Osterode wohnt seit Jahren eine Witwe **F o b e r t z e i**, die eine Seilspinnerei besitzt. Sie besitzt in den Kramkammern einer „Hegerel“ und wendet entsprechende Mittel dagegen an. Einem Mann verordnete die Frau als Mittel gegen die „Abwehung“ seiner Tochter ein Bad aus den verdorbenen Kräutern und ein Kränlein, das 30 Mark kostete. Der Selbstkostenpreis mochte einen Zehner betragen haben. Natürlich half das Bad nichts, die junge Frau starb. In einem anderen Falle brachte man der Angeklagten ein Pfund ein Kränleinmischgutt. Das Selbstbild ist

Bei der Arbeit tödlich verunglückt

Ein beträchtlicher Höhe abgehängt.

Weißenfels. Der Schlosser Karl J a t o b s a hat durch den Landrat des Kreises Weißenfels einen größeren Verstoß aus beträchtlicher Höhe abgehängt. Er starb kurz darauf im Krankenhaus. Sofort hinterließ Frau und zwei Kinder.

In die Schmelzschmelze geraten

Ein Unfall. In der Schmelzschmelze geriet der Arbeiter **R i t t e l** an **A r t e r g e s s e** in die Schmelzschmelze, als diese gerade in Betrieb gesetzt wurde. Der Unglückliche wurde zu Tode gequält. Mittel war verzeichnet.

Continental Friedrich Müller

Von einem D-Zug überfahren

Am Bahnhof neben den Gleisen verbanen.

Apolda. Der Bahnarbeiter **D. K o s s a s** aus **W i e d e r s e** wurde auf dem Bahnhof Apolda von einem D-Zug erfasst, als er mit einem Verstoßkasten in unmittelbarer Nähe des Gleises im Gespräch war. Der Bahnarbeiter erlitt schwere Verletzungen, denen er wenige Zeit später erlag.

Ein tödlicher Sturz am Ebern.

Wittenberg. Auf der Straße von der Ebernhöhe nach **B u f e n d e n** verunglückte der Einwohnere **H u g o K e i t z** mit seinem Motorrad tödlich. Er hinterließ Frau und zwei Kinder.

Continental Friedrich Müller

Von den Pferden zu Boden gerissen

und vom Rückenmagen überfahren.

Randau. (Kr. Zeitz). In einem benachbarten Hofstall ereignete sich bei **R i s e n** ein schmerzhafter Unfall. Die Pferde eines

An der Schwelle zum 100. Geburtstag

Die Greisin ist körperlich und geistig wohlant.

Beudenleben. Heute feiert Frau **M a r i e R a u e** ihren 99. Geburtstag. Sie wurde am 6. November 1807 in Beudenleben geboren und ist trotz des hohen Alters körperlich und geistig wohlant.

Haben Sie zwei Minuten Zeit?

Dann benutzen Sie diese, um die durch Abwaschen spröde werdenden Hände NIVEA CREME gleich mit NIVEA einzueretten. NIVEA CREME gemischt macht Ihre Hände weich und geschmeidig, ohne einen Glanz zu hinterlassen.

Roman von Helene Helbig-Tränkner

Ein Boot fährt über den See

(25. Fortsetzung.)

Da, so erkannte und fragend stehen bleiben hier auf dem leeren Bahnhofsplatze Veronika muß nicht allzulange, wollte sie nicht Kautelen erregen wegen ihres Staumens und Fremdenkenntnis, denn gar war der Menschenstrom nicht, der zu dieser Zeit hier hindurchflutete.

Als sie in die Bahnhofshalle hinaustrat, da verliehen sich schon die Heiden und Handwerker, die der Zug aus dem südlichen Kantele mitgebracht. Und es war nur ein einziger Mensch, an den sie sich fragend nach dem roten Wege hätte wenden können, eine große, kernharte Frauengestalt, schlief, aber gut gekleidet, mit dunklen, freundlichen Augen und einem etwas saligen Gesicht.

„Da ist also die Vaterveronika!“ redete die das junge Mädchen an und nahm ihr wie selbstverständlich das Köpfchen ab, das sie draußen auf einen Peterwagen legte.

Veronika hatte salbunglos die Fremde an. Es dämmerte eine Erinnerung in ihr. Freilich, das mußte die Frau Wohl sein!

„Ja!“ sagte sie in ihrem überwältigten Entzücken. „Das bist du aber wie ein Gott’s-milten Kommt — die Frau Wohl daher?“

„Gut, du fragst?“ In unruhiger unruhiger Zeit ist’s hat doch auch Entzücken, die gar nicht zu unruhig ist. Dein Vater hat sich geirrt, daß ich’s rechtlich erlaßt.“

„Telegraphiert“

„Hast Freund am Alten?“

„Hast Freund am Alten?“ fragte die Frau Wohl. „Denn ich bin das kleine Mädchen, das ich vor fünf Jahren abgab.“

„Es wies mit dem Finger zum Hügel hinauf, wo das alte unmauerete kleine Gotteshaus seinen vierseitigen Turm zum Himmel hinaustrug. „Und hier ist man’s.“

„Hast du die Frau Jannetinger fort und letzte den Wagen an einem der halbtägigen zweijährigen Heidenjäger längs des Stadtplatzes, mit einem hochgewölbten Säulort und einer Bank zum Warten daneben. Ja, in Veronikas Gedächtnis sprang jetzt ein Zärtlein auf.“

Etwa vor zehn Jahren, als sie noch ein kleines Dirndl gewesen, hatte sie die Frau Wohl einmal während des Sommers zu sich geholt. Da hatte das Polbini noch gelacht und mit ihr gelacht, und Bräutchen war der älteren Frau sehr erfreut, wenn sie ihr durch die Straßen Friedrichs gehen durfte, daß ihr dem Landkneipe, wie eine große Stadt erschien.“

„Nun war sie selbst so alt wie damals das Polbini und trug ein großes Kleid, das sie hier verpacken wollte. Damals war sie noch ein Kind und ohne Not gewesen.“

„Magst mir a wenger zur Hand sein, ich hab ein schmads’s Köpfchen, die Augen sind trüb worden, Vorlesen bei der Nacht und die Mädchen anholen, die mir am Gräber unterhalten, magst?“ sagte später die Wohl, als sie ihr das Stübchen gemietet, wo sie schlafen sollte. Es lag im zweiten Stock oben, und seine Fenster gingen gerade auf den höchsten alten Brunnen hinaus.“

„Vorlesen mag ich fars Leben gern!“ versicherte Veronika, und ihr blaues, vermalenes Gesicht bekam einen warmen Schein.“

„So ging alles leichter als sie gedacht. Die Frau Jannetinger hatte im nächsten Monat verstorben, der Friedhof den Grund ihrer ruhigen Nacht vom Vaterhof zu entlocken, aber als die immer einblühend blieb und nur halbtägige Gräber angeht, hatte sie es bleiben lassen.“

Altmäßig erlähnt sie dann einiges durch die kleine Erzählung, die Veronika ihr zu beläufig vom Vaterhof während des Vorlesens untermischte. Das meiste reimte sie sich zusammen.

„Denn es wiederholte sich so oft, daß Bronnen, die den Heiden zum Heil, der Deutschen aus dem Reich, gedachte, ihres Lebens, Lebens und Zuns.“

So ward die Frau Wohl doch bald vertraut mit Veronikas jungem Leib und glaubte nun zu wissen warum Vater Catter ihr ein Kind geschickt hatte.

„Mit Güte und Liebe soll sie ihr über die schwere Gräber hinweg. Aber die starke Frau, die im Leben so stark und bei dem Fremden fremd geblieben, mußte dieses weiche Kind auch in die Wirklichkeit und Weichheit des menschlichen Lebens hineinzuführen, so zu lehren, Schuld und Schicksal des Menschen milder zu betrachten, als der erzie mitle, ungebrochene Born uns oft einblüht.“

„Zunehmte der Winter kommen mit dunklen Tagen und Schnee auf der Saalpe und dem grauen, bälischen Schiefer auf den Friedrichs Straßen. Im Stübchen der Frau Jannetinger war’s kühl.“

„Wenn der Tag nur der Fenster des besten Sonnenlichts an dessen Strahlen noch der Blume des Heims Blütenmacher in schwarzen Lettern brachte, oder wenn am Abend unter dem maligen Stern dem das Hängellicht leuchtete, immer war es behaglich und Veronika hatte ein gutes, glückliches Gefühlsein in der Düstis der großen gutgeputzten Frau mit der freundlich braunbraunen.“

„Am Ende war sie gar leidlich über die Trennung vom Vaterhof hinweggenommen als alle, die sie verlassen hatte. Das Gefühl nach dem Jannetinger sie ein maliges, glückliches Gefühl, ein einmal gute, freundliche Art, mitterliche Hände um sich zu haben und sich dieser hülfen Umworung hingeben zu dürfen, löste in dem untrüben Mädchen eine

Wiedersehen — lange nach dem Kriege

„Vom Pferd „Stummel“, das einst Granaten trug und jetzt „Männchen“ heißt

Jetzt ist ein Tag immer kürzer als der andere, fast wird es hell, früh wieder dunkel. Jetzt mit seinen Gedanken zu erwidern. Gut erzählt es sich auf der Futterkrippe im Stall. Die Laterne brennt, alles ist still und nur ab und zu schmatzt der Braune, das die Hähnel aus der Krippe fressen. Was in solchen Stunden erzählt wird, sind meist so interessante Geschichten, neue und alte und manche, die fängt mit dem Jahre 1914 an. Eine solche Geschichte ist die vom „Stummel“, der einst Granaten in die Klauen trug und dann „Männchen“ wurde, der Butter und Käse fräßt.

gefahren hat. Von dort holte es der Mann aus Ermischen, er hat eine Kaserne — und wußte freilich nichts vom „Stummel“ und den Granaten, da alle seine Pferde „Männchen“ hießen, so bekam „Stummel“ jetzt diesen Namen, und so heißt er nun bis an sein Ende. Wenn nach Hahnenstehen kommt, oder wenn er irgendwo draußen steht, oder wenn er Krümel vorbeikommt, dann gibt es jedesmal ein frohliches Wiedersehen, und ein Mann, der ein „Stummel“ über die steilen Felswege führt, der freut sich, wie schelmlich „Männchen“ auslacht und wie gut es bekommt wird! Kooel.

Reiches Arbeitsfeld für Geologen

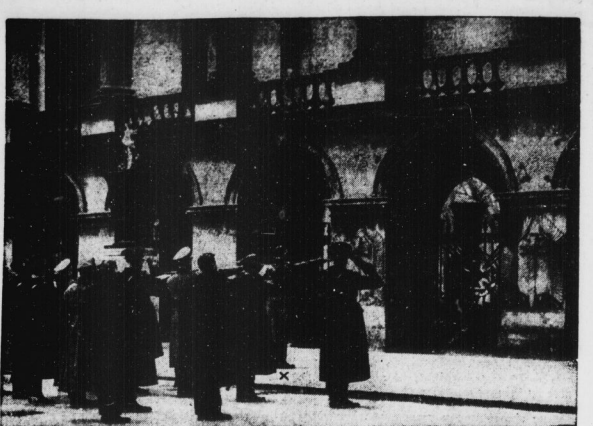
Der „Kupferberg“ wurde Naturgeschichtsgebiet

Vollendorf (Unstrut). Der Vollendorfer Höhenzug, bestehend aus den neuen Höhen, dem Kupfer- und Götterberg, ist vorwiegend ein Ziel der Heimatfreunde aus dem Umkreis und seiner Umgebung gewesen. Vor allem bietet sich für Geologen und Botaniker hier ein reiches Arbeitsfeld. Auf dem Götterberg treten Eifelsteine zu Tage, die sogenannte Kermunterschiefer Scholle, deren Vorkommen andernorts erst in einer Tiefe von 1000 Metern zu finden ist und die in einer Epoche, die über 2 Millionen Jahre zurückliegt, entstanden. Der Kupferberg birgt Kupfer- und Silbererze in seinem Innern, die bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts bergmännisch abgebaut wurden. Zahlreiche selten vorkommende Pflanzen wuchsen auf diesem Berg, darunter die *Oranula elke*, die in Deutschland außer in Döhringen nur auf dem Vollendorfer Höhenzug gedeiht. Diese Pflanze, welche im Jahre 1912 von H. G. S. entdeckt wurde, führt in ihrer botanischen Beschreibung den Namen ihres Standortortes, „*Armeria vollendorfiensis*“. In Millionen Exemplaren überreicht diese seltene Pflanze den Vollendorfer Höhenzug.

Die Regierung hat jetzt den Kupferberg zum Naturgeschichtsgebiet erklärt. Kirchlich weite eine Studienkommission in Vollendorf, die das Gelände besichtigt und alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der seltenen Pflanzen in die Wege leitet.

Zum Heeresparzer erannt

Reppoldsbühl. Der seit dem 1. Juli in Reppoldsbühl als erster Parzer tätige Dr. H. G. H. wurde als Heeresparzer nach Erfurt ernannt. Dr. H. G. H., der Postieroffizier der alten Armee war, hat sein neues Amt bereits angetreten.



General Daluge ehrte die polnischen Gefangenen. Während seines Besuches in Warschau begab sich der Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Daluge, zum polnischen Ehrenmal und legte dort einen Kranz nieder. (Scherf-M.)

Neue Fernschanlage auf dem Broden

Im Herbst 1937 wird der regelmäßige Sendebetrieb aufgenommen

Auf dem Broden. Auf dem 1142 Meter hohen Broden, dem höchsten Berg des Harzes, der Mittel- und Norddeutschland in einer Höhe von über 100 Kilometer überblickt, entsteht zur Zeit neben Wetterstation und Bergstation ein dritter Bau mit einer Höhe von etwa 52 Metern, gut doppelt so hoch wie ein größtenteils Mietshaus, das wird die neue Fernschanlage Deutschlands, neben Schöneberg die zweite im Reich.

gehende Reichweitenverläufe angelegt. Die Antennenspitze ist für die Fernschneidung deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die Ultraträgerwellen, deren sich das Fernsehen bedient, nicht über den Horizont der Antenne reicht, das heißt, daß die Wellen nur soweit reich, als ihre Antenne „sieht“. Die Fernschneidungsteilnehmer des Berliner Fernsehens sind im Vergleich mit dem Broden in der äußersten Spitze des Berliner Funkturms untergebracht.

Aus dem gleichen Grunde baut man jetzt den Fernschneideturm auf dem Broden, mit dem man eine wirksame Antennenspitze von rund 1200 Metern und einen entsprechenden Horizont gewinnt.

Im obersten Stockwerk werden die eigentlichen Antennen, wind- und wettergeschützt, untergebracht, denn auf dem Broden sind starke Böen und halbmeterdicker Nebelreif seine Seltenheit. Unmittelbar unter den

Wer am 8. November Eintopf isst, bringt sein Opfer dem Glüd der deutschen Nation.

Spannung, die sie immer umfängen, wenn sie als einzelne Frau irgendwo ihren beiden Männern hatte dem Vaterhof die Bertra erben einzigen.

Jetzt durfte sie nicht sein, nichts als dieses. Und in diesem glücklichen Geborgenheit löste sich auch eines Tages ihre Junge, und sie bestellte der mütterlichen Frau alles, was sie auf dem Herden hatte, das große Vieh ihres jungen Lebens.

Die Frau Gohl nicht nur still mit dem Kopf und freudevolle der Richte die schmalen Wangen.

„Alles nicht so böse, wann's wieder zurecht r'ndt werden kann!“ laute sie leise, und da fühlte Veronika den ersten leichten Ruck auf ihrer Stirn von der Frau, deren Leben jahrelang ohne Sonne und Liebe hatte haben müssen.

Neugierig schrieb Veronika nach dem Vaterhof, und Vater Lutter auf ihr jedesmal eine kurze Antwort, mit schwerer Hand geschrieben, aber frei wie geschmolzen und gehoben, und immer das Befehlende ermahnt, Arbeit in Hof und Haus, ein wenig vom Vieh und den Bewohnern, Neues aus dem Dorf, vom Heiratshof nur, soweit des Melchi Mitarbeit in Frage kam, und zuweilen etwas vom Schick. Von sich selbst nur wenig.

Wenn der Vater schrieb, dann wußte ja Veronika, daß es ihm gut ging.

Sie malte es sich aus, wie schwer ihm allemal der Brief ankam, sie sah ihn mit der schweren Hand den Halter führen, Buchstaben an Buchstaben reihen. Und dennoch verstand er nie die Pflicht, dem Kinde auf seinen Briefe geschäftlich zu antworten.

und zum Himmel hinauf zählten die Buchstaben. „O hab dich lieb, a groß bi! Es geht mit mir nicht, Melchi.“ Der ein andermal: „Der Heiratshof derer ist traurig, i hab die Worte geteert, es ist ein groß Weh!“

Das war, allerdings, was der Melchi da geleitet und hatte stunden Stunden gedauert, bis es lauter auf dem weichen Boden hand, hatte vorher eine Anzahl verhandelter Konzeptsblätter hinter sich lassen müssen, ehe der Vater es zum Abschied reif gehalten.

Veronika barg auch diese rührenden Zeichen der Anhänglichkeit sorgsam in ihrem Korb, und sie konnte es nicht hindern, daß in jeder Zeit, da der Dezember, jedem seiner Tage ein neues Bündlein fürzte, da die Winterkommende nahte und man allerspätesten den heiligen Festtagen rüstete, nun doch das Gedächtnis von ihr Vieh ergriff, und ihre Augen über die Gipfel des Gurnik hinweg die Richtung suchten, wo ihre Heimat war.

XX.

Um die alte Karolingische Moorsburg hüllten die Zaunmauern. Von dort zum See waren gute zwei Stunden Weg, und der Schilfen, der von Wanzschau herantam, befand sich durch seine hart bereiten Augen, daß es oben noch fatter war als in dem Becken, das sich gegen den Wörber See hin, von der Sonne liebevoller bedacht, entsangtredete.

Es war der Herbst vom Schick, der die Pferde lenkte, und neben ihm hatte sich Jochen, auf in einen Schalpel eingewickelt, plackert, während in Schilfen selbst der Vaterhofier und Graf Seuer Platz genommen hatten. Es kam aber noch ein zweiter Schilfen hinterher, den lenkte der junge Graf Dietrich selber, darin saßen Selga und Grafin Eva.

Die Sonne meinte es immerhin gut mit dem Fahren. Es war ein mollenes, wenn auch etwas stürmischer Tag, die Bergschleppen saß ihre weißen Mäntel bis zum Hals hinab, und die zahlreichen kleineren

Seen im Umkreis waren von leichten Gewölkern überzogen, doch war das immerhin trügerisch, noch wagte niemand recht, den Berg zu sehen.

Es lagen still und leblos in der Winterstille. So war ein zweiter Weihnachtsfesttag. In dem kleinen Flecken Moorsburg sollte heute ein Treffen sämtlicher Großbauern, Siedler und kleineren Viehbanern stattfinden, was ein alljährliches Brauch war. Dazu sollte ein Weihnachtsfest angefaßt werden von Kindern der Dagegehörigen, wie es dort zu Lande um die Weihnachtszeit gepflogen ward.

Wenn auch Graf Dietrich die Rolle empfing, Grafin Eva darüber gewöhnt hatten über die Unterhaltung zu führen, so hatte doch Graf Seuer darauf gedrungen, das sie sich beteiligten.

Er hatte an alle Weihnachtsgesamkommen und die alten Wallieder vom Rabweg bis Wolkermatt, ja bis zum Krappfeld und über den Wörber See hinaus Einladungen ergehen lassen, um einmal ein Welt echter deutscher Gemeinschaft zu feiern, und dafür eben das liebe Weihnachtsfest mit den Gedanken voll Liebe und Frieden auszuwählen.

Denn es gab allerbund Not und Sorge bei den Pflanzfamilien, die nicht immer das geunden, was sie erhofft, und auch die alljährlich voreilig abgeschlossenen Kanten nicht günstig beraten worden waren, eben weil sie sich ein Siedeleben leichter vorgestellt hatten.

Das war an sich nicht beabsichtigt, es den deutschen Töchtern schwer zu machen dort unten an den Wiesen und Döbhalben betraut zu werden. Man hatte vielleicht nicht wäferlich verfahren und den ersten Beilen gegeben, was sie mit geringer Anzahl anseht.

bei seinem Bruder fand, so kam ihm doch Jochen von Loth dabei entgegen, zeigte Interesse und Betätigungswillen und ging ihm bei kleinen Hilfestellungen zur Hand.

Er hatte ihm längst als einen Menschen von vornehm, echt adliger Gesinnung kennen gelernt, auch sein feinstilliches Bismarckdrängen erkannt und beachtet, ihn als Mittelmann zwischen den Groß- und Kleinfiedlern im Oberstärker Kreis anzuwerben, damit er die Angelegenheiten der ländlichen Bevölkerung mit Eifer vertreten konnte.

Jochen hatte Sinn und Lust dazu. Seit Bronnisch alljährlich flucht, war ihm das Leben an See, die Arbeit, die er oft Grafin Eva wegen nur heimlich und abends tat, verleidet. Er hatte diese Frau, die ihm sein ganzes halbes Glück verdort hatte, und dieser Groß äußerte sich beinahe wie bei Melchi durch ein Schmelchen vor ihr, was ihn tonar bis in den Keller seines Hauses trieb oder in den Schuppen bei mattenm Viehe eines unaugenehmen Lämpchen. Des Morgens blieb er stets dabei. Am liebsten hätte er ihr den Zutritt zu seinem heimlichen Bestium unterlagt, wäre nicht überat, wo sie gingen und standen, gräflicher Weisheit und die beiden Volchs nur die Pächter eines kleinen Teiles gewesen, das die Gemeinde als Eigentum erhalten hatte, Trennungselche Besitzverhältnisse er nicht geltend zu machen. Das verdroß ihn oft und verleidet ihm sein hoffnungsvoll begonnenes Werk.

Da hatte Selga nicht zu trüben und aufzumöbeln. Grafin Eva dagegen war seit ihrem letzten Treuen, nach dem Jochen sich freiwillig von ihr fernhielt, noch härter davon erfüllt, kein Breg zu trennen. Sie hatte von Bronnisch Anhänglichkeit geöhrt und wußte sich ihrer Macht nun sicher, wennleich ihr das welschenge Dindl seine weltentliche Dindrentz bedeutete, da sie als Grafin Krentz sich höherer Wärdigkeit bewußt war.

(Fortsetzung folgt.)

Karl Bahnmüller

Verwirrung

In der Mittagspause lobten die Mädchen alle am Brettermann, wo sich die milde Wärme der Sonne im Holz verlor, und sie blingelten über die braune Dache, die sich dunkel ins Endlose rötete. „Seht mal“, sagte eine, die sich Hilde rufen ließ, und sie fixierte mit einer glühenden Halskette. „Seht mal, die hat er mir geschickt.“

„Für ganzes rotes, rundes Apfelgesicht braucht, und in ihren Augen waren kleine Blitze.“

„Hühler“, meinte Marie, die kleine Dede, die wurde mir auch gut stehen.“ Und sie wollte noch mehr sagen, aber die alte Gieseler fiel ihr ins Wort.

„Ach ihr dummen Dinger, ihr“, begann sie, „laßt euch doch die Hufe nicht verdrehen. Sie ist noch in der Spinnerei arbeitet, also damals...“

Es war die düstere Geschichte, die jeder schon mindestens ein halbes Dutzendmal hätte anhören müssen. Sie hatte kein Glück gehabt, diese Frau, das konnte man ihr ansehen. So verzogen war ihr Gesicht, als habe sie viel Bitteres geschmeckt. Und sie fand kein Ende heute: „Marie, laß ich ihm, warte doch! Aber von einem Tag zum andern...“

Man hätte schon längst nicht mehr sein. Nur Hilde hatte sich weitaufgemacht. Sie spielte mit ihrer Kette, und es ging ihr kein Wort verloren. Vom Hof herüber kamen einige male Glodenschläge.

„Ja“, sagte Marie im Aufstehen, „was du uns da erzählt hast, mag ja seine Wichtigkeit haben. Aber ich will nicht verstehen, also solche, die ein Mädel nicht lassen.“

Die alte Frau lächelte, und ihr Gähnen war mitteilhaft. Niemand sagte noch etwas. Man packte zusammen und ging langsam hinüber in den Hof der Altpapierhandlung.

Als an diesem Nachmittag, der grau wurde und kühl, noch eine Fräule anrollte, sagte der Plakmeister, sie müßten fertig werden bis zum Abend. Er nickte den Mädchen aufmunternd zu, auch Hilde, die nun still war und nachdenklich. Wandermal bildete er eilig hinüber aus alten Gieseler. Vermutlich war dieses Gesicht, ungeschützt und gedrückt in den vielen Jahren. Dann, als sich die Blide trafen, starrte Hilde verlegen und wie zur Ausrede zum Himmel hinauf, der verdraußt war und unruhig.

Silberer gingen ihre Hände hin und her. Die schwarze Bogelknäuel stieben sie in den Papierhaufen, und was das Mädchen ersehnte, das teilte sie, nach schneller Prüfung, diesem Korbe zu oder jenem, wie sie es gelernt hatte. Und man wurde fertig, wenn es auch nicht viel. Jetzt lag das Papier in seine Sorten geschieden, in Ballen gepreßt, mit Eisenband umschürt, fertig zum Versand in die Papiermühle.

„Na, also“, sagte der Plakmeister und ging mit breitem Schritten über den Hof. Die Glode dümmelte hinterher.

Sie huldten hinüber in die Bude und sahen sich um. Hildes Haare standen ein wenig raus über der runden Stirn, sie strich darüber und konnte nicht setzen. Dann, als sie hinaustrat in den Hof, wo die Dunkelheit schon über die niedrigsten Schuppen kroch, ließ sie den Plakmeister, und er winkte. Ja, war denn sie gemeint? Aber da war niemand mehr außer ihr.

Sie trat näher.

„Sie nehmen mir ein paar Briefe mit, ich“, fragte er. Hilde nickte. „Warten Sie noch einen Augenblick! Es dauert gar nicht lange.“

Sie nickte wieder, und wie sie auf einer leeren Stille saß, trat noch eine aus der Bude. Es war Marie, die kleine Dede:

„Kommt du mit?“

„Nein“, gab Hilde zurück, und sie überlegte, ob sie der anderen etwas sagen sollte. Sie konnte vielleicht Emil benachrichtigen, der draußen stand vor dem Tor. Sie hätte gleich, müßte Marie fragen, und Emil möchte nicht geben. Aber sie schwieg, ein eigentüm-



„Wundervoll — diese Regenlandschaft — du solltest sie kaufen!“
„Aber Marihilde, wo doch unsere Wohnung schon so feucht ist!“

licher, unerklärlicher Widerwille hielt sie davon ab. Schon war Marie auch weitergeschritten die lange Einfahrt hinunter, auf die Straße hinaus. Und am Himmel schloß unterdessen das letzte der trüben, rötlichen Glühmächten.

Dann, als Hilde es schier nicht mehr ertrug, da auf ihrer Kette zu sitzen, kam der Plakmeister. „Also hier sind die Briefe. Stecken Sie sie richtig in den Kasten. Und schönen Dank auch!“

Sie rannte die Einfahrt hinab. Ich kann nichts dafür. Sicher, würde sie draußen zu Emil sagen, der gewiß gefahren hatte. Aber draußen bei der Katerne, die von gelben Blättern umwirbelt war, dort stand kein Mensch. Niemand kam dort. So lange hatte es doch nicht gedauert! Doch jetzt durfte sie nicht in sich hineinhorchen, sonst würde der Schmerz inwendig rege. Sie blinnte hinüber auf Gieseler. Eine lange Weile später klingelte es dort, und jener singende Ton drang herüber, der wie Rindermilch anhebt und aufsteigt. Manchmal noch blühte es blau in den Drähten, schon sehr weit weg. Es konnte doch nicht wahr sein, was die alte Gieseler sagte. Sie lief aus, lief, hegte die Brüste in den Ärmeln und wachte dem Schmerz, der sich nicht bannen ließ.

Gleich, als sie um die Ecke gegangen war, sah sie ein Paar in der Torfahrt stehen. Einen Augenblick lang war sie gewiß, aber dann amelle sie, und ein Stich fuhr ihr durch die Brust. „Denklich wie eine andere sah sie sich auf dem Hof, der bis zu seinem Haus führte. Da lief sie, ein Mädchen, das Dede sagte ihr laut, und es war noch eine lange Strecke. Aber auch sie würde einmal ein Ende haben, und es würde gewiß kein Versuch mehr, es eine heile, seiner unruhigen Freude, als sie sein braunes, erkranktes Gesicht aus dem Saufen heraus auf sich aufkommen ließ.“

„Hilde! Was ist denn mit dir?“

Sie brachte nichts heraus, aber nur, weil es so schwer war, das Richtige zu sagen. Es mochte auch sein, das sie kannte. Es lösten so viele Augen auf sie.

„Kommt“, sagte er, und er nahm ihren vollen, festen Arm, und sie gingen ein Stück weiter, aus dem Hof heraus.

„Was hast du denn, sag's doch!“

„Ach, es ist nichts mehr, jetzt ist alles, wie es sein sollte.“

Blutrache in Aegypten

Von unserem Korrespondenten Paul Gömlich.

Kairo, Ende Oktober 1908.

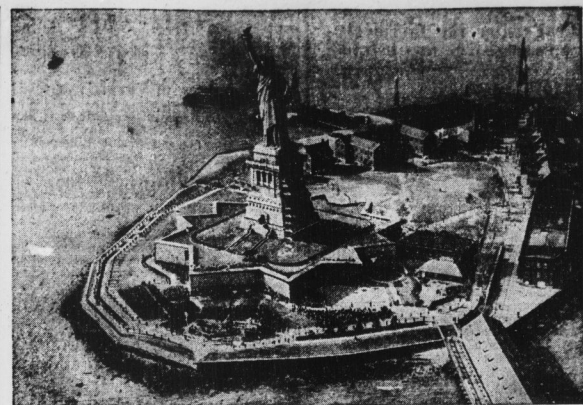
Blutrache in Aegypten? — wird mancher Leser kopfschüttelnd und skeptisch fragen; ist das kein Märchen? Keine gut ausgebildete Geschichtskennnerin ausgeprägter Verkehrsvorgänge, um die Sentimentalität zehender Amerikaner zu befriedigen? — Nein, die Blutrache in Aegypten, vor allem in Oberägypten ist eine fürchterliche Wirklichkeit, eine Seuche, die heute nicht weniger umgeht als vor fünfzig, hundert oder auch zweihundert Jahren, und die von Generation zu Generation weitergegeben wird, ein blutiges Erbe.

Vor kurzem erst brachten die arabischen Zeitungen eine Notiz über den Anschlag auf einen hohen Funktionär der Altersversicherungsanstalt in Luxor, der zum Glück nicht tödlich endete. Die Polizei nahm sofort die Untersuchungen auf, und bald fand fest: Blutrache. Blutrache, das bedeutet, daß die Polizei vor einem ehernen Wall des Schweigens aller Beteiligten steht, seien sie auch des Mordes teilhaftig. Die Polizei nahm sofort die Untersuchungen auf, und bald fand fest: Blutrache. Blutrache, das bedeutet, daß die Polizei vor einem ehernen Wall des Schweigens aller Beteiligten steht, seien sie auch des Mordes teilhaftig. Die Polizei nahm sofort die Untersuchungen auf, und bald fand fest: Blutrache.

Worin liegen die Gründe der Blutrache? — Oft in Kleinigkeiten, in Dummheiten, in Fädeligkeiten. Seltsamer in schwereren Konflikten. Zufällige oder vermeintliche Beleidigungen, Beleidigungen der Kinder, zu denen sich die Eltern stellen, um sich Lebenswährigkeiten an den Kopf zu werfen, kleine Eigentumsbezüge, das sind die lächerlichen Gründe mit oft weittragenden Folgen. Und dieses die schweren Ursachen: Erbitterungen, Entfremdung einer Tochter, Ehebruch, abgewiesene Werbung — sie sind der Beginn blutiger Rachebühnen von Familie gegen Familie, von Sippe gegen Sippe.

Verletzung einer Sippe kann schon Ursache für Blutrache sein. Wie in den Zentren in Oberägypten behält die Sippe, den Stammes Rasse zu verwahren. Sie müssen ihn ablehnen vom Zeichen der Trauer. Nimmt einer den abgetötenen Rasse an, so bedeutet das Grund — zur Blutrache.

Und die Opfer der Blutrache wird nicht getrauert. Das Opfer wird begraben, aber Trauerkleider legt die Familie erst an dem Tage an, da das Opfer gerächt ist, wenn auch ein Mitglied der feindlichen Familie fällt. Dann erst betrauert man den Toten und feiert zugleich Triumph über den neuen Feind. Wird an der feindlichen Sippe, diese wieder-



50-Jahr-Feier der „Freiheits-Statue“ Amerika. In diesen Tagen war es 50 Jahre her, daß die „Freiheits-Statue“ am Eingang des Hafens von Newyork errichtet wurde. Aus diesem Anlaß fand eine große Feier statt, bei der Präsident Roosevelt sprach. Hier sieht man einen Ueberblick über die Insel mit dem Denkmal während der Feier.

Sie griff nach keiner Hand, die groß und kräftig war, rauh und vom römigen Steinhaud in den Fugen.

Etwas muß mit ihr gesehen sein, dachte er, sah sie mit unruhigen Augen an, und er wachte nicht, wie er es machen sollte.

„Ist es dir zu kalt geworden?“ fragte sie emlich.

„Zu kalt? Wie?“

„Da, als du auf mich gewartet hast“, sagte sie nicht laut.

„Aber die kleine Dede sagte doch...“

„Was sagte sie?“

„Du hättest noch zu tun. Aber warum... was heißt denn das alles?“

„Oh, nichts, nichts“, antwortete Hilde und war ganz verwirrt. „Ich dachte... ach, ich bin ein dummes Ding. Die alten Weiber reden so viel.“

„Möglich“, meinte Emil, und sie gingen die Straße vollends hinab, und Hilde ließ seine Hand nicht los.

in Verührung mit der Zivilisation des Hochlandes geknüpft. Aber wurde oberes Ägypten er noch immer wie eine Seuche. Obson der Koran die Blutrache verbietet: Fanatismus der Masse und des Blutes feiern hier Sieg über die Gebehr der islamischen Religion. Und den Gebehr des Staates nicht man vergeblich zu ihrem Recht zu verhehlen.

Eine Maus hält den Krieg auf

Museum für elektrische Kuriositäten.

Eine einsinnige Sammlerin beherbergt das Museum für Elektrophologie, das lebt in Wien in der... in dem Museum vereinigt. So sieht man einen menschlichen Dämon in Spiritus, dessen Vererbung dem Sadoverständigen zeigte, daß der Mann, in dessen verkrampfter Hand ein Stütz Draht gefunden wurde, Selbstmord durch Stromstrom verübt hat. Seine beiden Stützbrüder, die wegen Mordverdachts verhaftet worden waren, konnten dadurch rehabilitiert werden. Und eine Maus hielt man in Spiritus, eine Maus, die denmal Weltgeschichte gemacht hätte. Sie ist im Jahre 1917 während des Vormarsches der Armees Manden in Rumänien in das Relais einer fahrbaren Funktion gelangt, wo sie das Wachs von den Drähten benagte und Kurzschluss herbeiführte. Die Folge war eine Unterbrechung der Fernverbindungen des Armeekommandos mit dem Hauptquartier, wodurch es zu einer dreitägigen Störung der militärischen Operationen kam. Man sieht weiter Bäume, Gewebe und andere Gegenstände, in die der Strom fließen konnte, das sind die Wunder, das der Weltgeschichte wurde dabei hauptsächlich in Stücke zerhackt. Da die Reihe unvollständig war, wurde außerdem ein Luftmord angenommen, erst die Art der Schmittführung zeigte den Stromtot auf.

Angst vor der Rodelrolle

Wieder ein Gefährnis als zur Ehefrau.

Als ein sonderbarer „Mann“ und Zeitgenosse entpuppte sich kürzlich ein gewisser George Sane, den eines Nachts in London eine Polizeireife dabei erwischte, wie er eine Schaufensterrolle einpackte. Auf die Frage geantwortet, wurde er von dem wachhabenden Sergeanten mit dem Kopf empfangen: „Da bist du so schon wieder!“ Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete, kurze Zeit zuvor bei dem gleichen Sergeanten auf der Straße erschienen war mit dem gleichen Gesicht. Die ihn doch zu so behalten und einzulassen. Er habe eine furchtbare Angst vor seiner Frau, die ihn mit Beien und Schärpen, mit Rodelrolle und Knüttelstein, und anderen dergleichen Geräten zu behandeln pflege. Und er wolle nicht mehr heim. Natürlich konnte der Sergeant ihm seinen letzten Wunsch nicht erfüllen. An aber, da er die Scheibe eingeschlagen hatte, kam er sofort in die gemüthliche Zelle und wurde am nächsten Tage dem Polizeirichter vorgeführt.

Weil entfernt davon, wie andere Angeklagte, sich in das beste Licht zu rücken, schilderte Sane sein „Verbrechen“ — das Verhängen der Schaufensterrolle — in den schwärzlichen Farben, und verlor dabei geradezu schwindelhaft einen Augenblick im Gefängnis. Da wäre er vor seiner Frau sicher. Der Richter dachte sich den Stammes lappen von oben bis unten und fällte dann die einzig vernünftige Entscheidung: Sane wurde auf mehrere acht Tage in Untersuchungshaft gesetzt, wo ihn intransigenter einem Richter auf seinen Weltgesundheitsstand untersuchen zu lassen.

um verhaftet trauerlos das eigene Opfer und hint auf Vergeltung.

Sur Blutrache ist jedes männliche Mitglied der Familie verpflichtet. Das Opfer der Blutrache ist nach Möglichkeit immer das vornehmste und angesehenste Mitglied der feindlichen Sippe. Und wenn wirklich die Männer



Die Frau des Kapitäns ist böse mit ihrem Mann.

des Mordens müde sind, wenn ihnen irgendeine der Herren ihres Landes befehligt wird und sie zu ihnen beginnen, daß sie am Untergang der eigenen Familie arbeiten, dann stehen immer noch die Frauen als unverwundliches Element. Dann wird geböhrt und geböhnt, dann wird geböhrt und verbohrt — bis die Männer wieder zur Arbeit greifen. Und steht eine Frau allein, dann kann es sein, daß sie ihr letztes Wort hingibt, um einen Räder zu finden.

Fürchterlich wird eine Entführung gerächt: Hier trifft die Blutrache den Entführer und das entführte Mädchen der eigenen Sippe in gleicher Weise. Hier macht der Räder nicht Halt vor eigenem Heilig und Blut.

Und die Polizei ist machtlos. Sie findet nicht einmal Unterstützung bei der Familie, deren Mitglied sie. Sie sieht die Sippe, die Trauerkleider anzieht und weh, welcher Triumph hier gefeiert wird. Daß hier getrauert wird um einen, der lange zuvor fiel. Sie weiß, daß hier der Mörder zu finden ist. Aber überall löst sie auf einen Wall des Schweigens. Trauerkleider haben wir angelegt — sagt man den unterliegenden Beamten. Warum nicht? Feiert man nicht alljährlich einen Tag zu Ehren der Toten?

Der Herd der Blutrache ist Oberägypten. In Unterägypten hat sich dieser Fanatismus

Die Farmer für Roosevelt
Wirtschaftsfragen entscheiden die Wahl.

Die überaus beliebte Persönlichkeit des Präsidenten Roosevelt hat die nächsten vier Jahre befristet worden. ...

Sondertagungen des Verkehrs

Aufmarsch zum Verkehrsausschuss / Vortrag des Verkehrsministers

Die Sondertagungen der Reichsbetriebsgemeinschaften, Verkehrs- und öffentliche Betriebe ...

Wichtig für Arbeitgeber

Veränderungsanzeigen nicht vergessen.

Trotz der wiederholten Zeitschnittungen und der damit verbundenen Schwierigkeiten ...

„Reichsbahn und Rechtserneuerung“

Besprechungen zwischen Hauptverwaltung und Direktionen der Reichsbahn Halle

Unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Wislitzki, dem Leiter der Rechtsabteilung der Hauptverwaltung ...

Scheidet ein Arbeiter oder Angestellter aus dem Betrieb ...

Scheidet ein Arbeiter oder Angestellter aus dem Betrieb, so ist der Arbeitgeber verpflichtet ...

Frauenarbeit in der Industrie

Seit 1933: 350.000 Neueinstellungen.

Nach den Ermittlungen der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts ...

Notizblock des Aktionärs

Regeln & Sätze, Wahlen, Aufsichtsrat und Verwaltung, ...

Die Leistung ausschlaggebend

Über Existenzberechtigung des Handwerks.

Dr. E. X. hielt vor den führenden Männern des deutschen Handwerks, den Amleitern der DAV ...

Berliner Mittagstotlungen

Mehle pro 100 kg brutto einsch. Sack frei Berlin, Kleie ...

Table with 4 columns: Amtliche, Ohne Gewinne, and two columns of prices for various goods like wheat, rye, and flour.

Magdeburg, 5. Nov. Zuckermarkt. Termintpreis ...

Berlin, 5. Nov. Amtliche Preislisten für die Zuckerwaren.

Berlin, 6. Nov. Elektrolyt 60,75.

Berliner amtl. Devisenkurs

Table with 4 columns: Berlin, London, New York, and other cities, showing exchange rates for various currencies.

Das Werkstatt-Wochenbuch

Klärung einiger Unklarheiten.

In der mit dem 1. Januar 1937 erfolgenden allgemeinen Einführung des Werkstatt-Wochenbuchs im Handwerk ...

Beschleunigte Durchführung des Leipziger Abkommens

Die Landeshandwerksmeister bei Dr. Schacht. Angesichts der Dringlichkeit und Bedeutung...

Die Landeshandwerksmeister wurden gestern vom Reichshandwerksrat...

Die der Kulturverband der Deutschen mittels, hat der lituanische Bildungsminister...

Advertisement for 'SPEISEWAFFELN' featuring a cartoon character and text: 'Ich bin ein ganzes Stückchen...' and 'Empfänger am 8.11.'

Denkschrift an den rumänischen König

Codreanu ruf die Jugend gegen Freimaurerei, Judentum und Bolschewismus auf

Der frühere Führer der aufgelösten 'Eiserne Garde', Codreanu, hat eine Denkschrift veröffentlicht...

Praktisches sämtliche Zeitungsberichte, so daß das Judentum in völlige Dunkelheit getaucht wurde...

Damen kommen ins Arbeitshaus

Strenge Maßnahmen in Oberlichten. Wie das Polizeipräsidium für das oberlichtliche Arbeitshaus...

Der größte Wahlsieg seit 1820

Das vorläufige endgültige Wahlergebnis der Reichstagswahl

Auf Grund der endgültigen Ergebnisse der amerikanischen Präsidentschaftswahl...

Meuterei im hiesigen Zuchthaus

10 Straftäter über die Mauer entkommen

Im Zuchthaus von Montargis im Saate Malambana (U.S.A.) brachen zwei an lebensfähigem Zuchthaus verurteilte Straftäter...

Large puzzle advertisement with 'Rästel' logo and 'SZ' branding.

Kreuzworträtsel

Crossword puzzle grid with numbers and some filled-in letters.

9. Drama von Shakespeare, 11. Stoffart, 12. deutscher Reichstagsrat, 18. Nummer, 19. arabische...

Auflösung der Rästel aus der vorigen Nummer

Anlösung des Kreuzrästels. 1. u. 2. Au, 3. Sau, 4. Sauf, 5. Lohr, 6. Urjula, 7. Klauer.

Auflösung des Ergänzungsrästel.

1. Hermine, 2. Santander, 3. Zarus, 4. Steiger, 5. Gummi, 6. Tümmler, 7. Spreewald, 8. Kellogg, 9. Stempel, 10. Drama, 11. Baronesse, 12. Kärnten.

Lösung der Schachaufgabe

1. Td5-d2 (xroßt) 3. Td2-a2 mat! Lg3-e1 2. Tb5-a5+Kx6x5 2. Td2-a2 mat! oder 2... b6x5 3. Td2-d6 mat!

Berliner Börse vom 5. Nov. Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpfandbriefe.

Verkehrs-Aktien Table with columns for A.O. I. Verk., Reichsbank, and other financial instruments.

Industrie-Aktien Table with columns for Accum.-Fabr., Adolph-Cl., and other industrial stocks.

Bank-Aktien Table with columns for A.G. Dresdner, A.G. Commerz, and other bank stocks.

Mitteldeutsche Börse

Mitteldeutsche Börse table with columns for Divid. verserz. werte and Industrie-Obligationen.

Bank-Aktien Table with columns for A.G. Dresdner, A.G. Commerz, and other bank stocks.

Industrie-Aktien Table with columns for A.G. Dresdner, A.G. Commerz, and other industrial stocks.

Bank-Aktien Table with columns for A.G. Dresdner, A.G. Commerz, and other bank stocks.

Familien-Nachrichten

Statt Karten
Albert Schröder
Hanni Schröder
 geb. Wehrman
 Vermählte

Saalfeld (S.) 6. November 1936 Halle (S.)

Familiennachrichten
 (Mit Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Geboren:

Halle a. S.:
 Kurt Wehring, 31 Jahre.
 Brautjungfer:
 Friedrich Wehr, 68 J.
 Heiratsort:
 Otto Kuhnert, 26 J.
 Bestatter:
 Hermann Bromberg, 78 J.
 Rätin:
 Alfred Raumann.
 Sanderbaur:
 Bertha Reiner.
 Heilwiesler:
 Pauline Franke geborene
 Hermann, 73 Jahre.
 Anna Heber geb. Dorst-
 154 Jahre.
 Hiltberg:
 Hermann Eißler, 87 J.

(Mit Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Geburten:
 Halle a. S.:
 Klaus Bier und Frau
 Eleonore eine Tochter.
 Nieberstein:
 Hans Jähle und Frau
 Margarete einen Sohn.
 Wölfen:
 Rudolf Vogt und Frau
 Julia einen Sohn.

Geburt Verlobt Verheiratet
 Bekannten sagt man's durch „S.“

Kirchliche Nachrichten

Am den 22. Sonntag nach Trinitatis, den 8. 11. 1936.
 Die Rollen für schräge Glanzengrossen in den
 öffentlichen Kirchenbüchern sind:

Wahlungen: Abendstuhl (S.), Altschule (S.), Ständer-
 gottebdienst (S).

H. S. Frauen: 10 Rawert (S.), 11.15 (S) im Ref-
 rektionsraum Halle, 11.30 (S) in der Kirche Halle,
 18 Uhr; Montag 20 Mitt-Vortrag von Dir. De-
 ronne im Ev. Vereinshaus, Mittelstraße 14/15 (Eintritt
 frei).

St. Ulrich: 10 Schö (S.), 11.30 (S) in der Kirche
 Halle, 11.30 (S) in der Martinikirche Schö, 18 Uhr;
 Dienstag 20 Mitt-Vortrag von Dir. De-
 ronne; Montag 20 Zusammenkunft der Jungmädchen,
 Kleine Markstraße 1, Schö, 20 Ev. Männerverein
 Monatsversammlung Stadtkirchensaal Halle; Don-
 nerstag 20 Ev. Frauenhilfe Monatsversammlung Her-
 zingsberg 20 Halle; Freitag 16-18 Arbeitskreis Wil-
 frauenverein Al. Markstraße 1 Schö.

St. Ulrich-CP, Gemeindehaus: 10 Uhr, 11.30 (S)
 Halle; Montag 15-18 Arbeitskreis Ev. Frauen-
 hilfe Halle; 20 Zusammenkunft der Jungmädchen
 Halle; Freitag 20 (S) Halle.

St. Marien: 10 Keller, Jahresfest der Frauenhilfe,
 11.30 (S) Keller, 17 Uhr im Keller des Jahres-
 festes mit Wein im Saalraum Gemeindehaus;
 Montag 20 Mütterklub Gruppe Keller im Saalraum
 Gemeindehaus; Dienstag 20 (S) Keller im Saalraum
 Gemeindehaus; Mittwoch 20 Verein des Kirch-
 chens, Schmeerstraße 16, 11; Donnerstag 20 Verein
 des Frauenvereins, Schmeerstraße 16, 11.

Hospital: 8.45 Uhr Keller.

Dom (reformierte Gemeinde): 10 Uhr, 18 Uhr;
 Dienstag 20 (S) der Mitternacht im Gemein-
 dehaus; Donnerstag 20 (S) des Südbereichs in der For-
 schule Gabriel, 16 Frauenhilfe Klub im Gemeindehaus
 Wind (Christus im Leben der Welt).

Sauerland: Sonntag 20 20 Wochenfestgottesdienst
 Gabriel (S); Sonntag 10 Duca (Freitagabend der
 Frauenhilfe), 11.30 (S) Gabriel; Dienstag 18 (S) für
 den Sonntag, Breite Str. 20, 20 männliche Jugend
 Heilstraße 27; Mittwoch 20 Frauenhilfe Kurs, 11
 Beteiligung am Gemeindefest; Donnerstag 20 weibliche
 Jugend im Gemeindehaus; Freitag 20 tonf. Mädchen
 Kurs, 11 Breite Straße.

Stephans: 10 Coppe, 11.30 (S) Coppe, 18 Uhr;
 Dienstag 20 männl. Jugend Weiststraße 27; Mittwoch
 15 Uhr, Raberlein im Gemeindehaus, 20 Gemeinde-
 fest im Gemeindehaus; Donnerstag 10-12 Uhr, Raberlein
 im Gemeindehaus, 20 weibl. Jugend im Gemeindehaus;
 Freitag 20 Männerabend im Gemeindehaus, 20 Mütter-
 abend im Gemeindehaus.

St. Georgen: 10 Müller (S), 11.45 (S) in der
 Kirche, 11.45 (S) in der Kirche, 17 Uhr; 17 Uhr;
 Montag 20 (S) im Gemeindehaus, Ufer; Dienstag
 15 Sannerlein im Gemeindehaus, Ufer; Mittwoch 20
 Frauenhilfe im Gemeindehaus, Sellmann.

Wilmersdorf: 10 Hellmann.
 Gehlenbrunn: 10 Hellmann, 11.30 (S); Mittwoch
 20 Frauenhilfe; Freitag 10 10 Weibabendfest für
 Schwefelkation und Gemeindevorstände.

Baus: 10 Erdmann, 11.15 (S) Erdmann, 17 Uhr;
 Montag 20 Mütterabend der Frauenhilfe; Dienstag
 und Mittwoch 15-22 Uhr der Frauenhilfe; Donner-
 stag 20 Männerabend.

Dielenhof: 10 Rieche; Mittwoch 20.15 (S)
 Schreier.

St. Johannes: 10 Biele, 11.30 Montag (S), 13 (S)
 Dienstag, 18 Uhr; Freitag 20 (S) Schö; Mittwoch
 20 (S) Schö; Donnerstag 20 (S) Gemeindehaus
 Ufer; Donnerstag 20 (S) Gemeindehaus Ufer.

Kaiser: 10 Roenne, 11.30 (S) Roenne; Montag
 20 weibl. Jugend; Dienstag 15.30
 Frauenhilfe; Mittwoch 20 Mütterabend (Singer);
 Donnerstag: 11.45 (S) Foppert; Mittwoch 20 (S)
 Foppert.

Paul-Niebel-Schliff: 10 Foppert.
 Ev. Stadtkirche: Montag 19.30 Hebungshunde des
 Frauenvereins; Weibabend 4; Dienstag 20.15 (S)
 Find, Weibabend 4; Mittwoch 20.15 Ufer, Vereins-
 abend des Christl. Vereins für Frauen und junge
 Mädchen, Weibabend 4; Donnerstag 20.15 Hebungshunde
 des Frauenvereins; Freitag 20.15 Ufer, Vereins-
 abend des Christl. Vereins für Frauen und junge
 Mädchen, Weibabend 4; Sonntag 20.15
 Familienhunde des Frauenvereins, Weibabend 4.

Miters, u. Pfleghelm: 10 Prigbtgottebdienst Find.
 St. Bartholomäus: 10 Sellwig, 11.45 (S) Broch-
 mann, 18 Uhr; Sonntag, 13.30 Jahresfest der Ev.
 Frauenhilfe im Gemeindehaus, vorm. 10 gmeinlamer
 Kirchtag und (S) der Frauenhilfsmittglieder, Ver-
 sammlung 9.45 im Gemeindehaus; Freitag 20 (S)
 Sellwig.

Rein: 10 Demersing, 11.30 (S); Dienstag 20 (S)
 Demersing; Donnerstag 20 Kirchtag, Halle; Freitag
 20 Ev. Frauenhilfe.

St. Ulrich: 10 Siebert, 11.15 (S) Siebert, 14-20
 Uhr der Ev. Frauenhilfe im Gemeindehaus, Mittel-
 straße 4, für die Schwefelkation und für Gemein-
 dearbeit; Mittwoch 20 Kirchtag; Donnerstag 17 Jun-
 genabend, 20 weibl. Jugend; Freitag 15.30 Mädchen-
 fest; 20.15 Hebungshunde.

Dielen: 9.30 Gottesdienst Herod, anstf. (S), 11
 (S).

Frankische Stiftungen: 10 Gottesdienst in St. Geo-
 rgen und (S).

Mittelschule: 10.30 Heber.
 Mitternachts-Gottesdienst: in der Magdalenenkirche
 10 Prof. Reyer (Begrüßung des neuen Universitäts-
 präbiter) durch den Vorsitzenden des Provinzial-
 Kirchenausschusses, Dompropst Martin, Magdeburg.

Nimmerdorf: 10 Gottesdienst, 11 (S); Donnerstag
 20 (S) im Wartg., Hauptstraße 43 (S);
 Heber: 9 Gottesdienst, 10 (S); Mittwoch 20 (S) im
 Konfirmandensaal, Walberlystraße 16.

Mühlberg: 10 Gottesdienst, 11 (S).
 Canna: 10 Gottesdienst.
 Tiedens: 9 Gottesdienst.
 Rabenck: 10 Gottesdienst, 11 (S).
 Reibeburg: 10 Gottesdienst, anstf. (S).
 Reibeburg: 9 Gottesdienst, 14 (S).
 Reibeburg: 10.30 Gottesdienst, 14 (S).
 Reibeburg: 9.30 Gottesdienst, Kaufe.
 Dornes: 9 Uhr Gottesdienst.
 Reibeburg: 10.30 Uhr Gottesdienst, 14 (S).
 Dornes: 9 Uhr Gottesdienst; Montag 10.30 Uhr
 Gottesdienst, 11.30 Uhr (S).

Burgliebenau: 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr
 (S); Montag 9 Uhr Gottesdienst.
 Dornes: 14 Uhr Gottesdienst, 15 Uhr (S).
 Godesleben: 9 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr (S).

Sonntags-Gemeinden:
 10.30 Uhr (S) in St. Ulrich, Martins-
 berg 21; Sonntag 16 Uhr Gottesdienst im Dom; Don-
 nerstag 20 Uhr 9 und 10. Gebet (Gemeinde, Wand); Frei-
 tag 20 Uhr kirchliche Schulung, Martinsberg 11 II.
 „Die Schöpfung“.

**Christliche Gewerkschaft innerhalb der Deutschen
 Evangelischen Kirche (Johannesgemeinschaft), Mittel-
 straße 29; Sonntag 20.15 Uhr Biblischer Vortrag; Mit-
 tag, 16 Uhr Frauenabend; Donnerstag, 20.15 Uhr Ju-**

fabelhafte Linie



Mantel und Mantel ist
 doch zweierlei. Dieser
 Herr trägt einen von
 den besseren und ele-
 ganteren, die jetzt Mo-
 de sind. So ein Mantel
 ist auch etwas für Sie.
Cheviot-Ulster
 mit angeblem Füller
 36.- 39.- 49.- 59.- 69.- 78.-

Modell-Ulster
 besonders elegant
 98.- 110.- 118.- 128.-

Ulster-Paletots
 ganz auf K'Seide gefertigt, ein-
 farbig, dunkle Stoffe, auch
 in modischerem Fiegrat
 26.- 36.- 43.- 49.- 59.-
 66.- 74.- 89.- 98.- 110.-

Winter-Mäntel für junge Herren
 19.80 26.- 29.- 36.- 39.- 46.- 49.-
 Die Gediegenheit u. unsere große Auswahl wird Sie überraschen!

Otto Knoll
 Leichter
 Leipziger Straße 36-38

Federbetten und Kissen

Die richtige Füllung wird Ihnen durch den
 Inhalt in meinem großen Spezialraum garantiert.
 Langjährige Erfahrung und fachmännische Be-
 ratung schützen Sie davor, Bettwaren zu er-
 halten, die ihrem Zweck nicht entsprechen.
Überbetten: 120x200 19.-, 25.-, 35.50
 19.-, 25.-, 35.50
Unterbetten: 115x200 24.-, 28.50, 36.-
Kopfkissen: 80x80 4.75, 6.50, 8.50, 10.50

Bettfedern-Wasch- und Reinigungsanlage
 Abholen und Zubringen am gleichen Tage kostenlos!

Bettenhaus BRUNO PARIS
 U. Ulrichs 2
 bis Immling 9
 3 Mk. Markt

Unserer verehrten Kundschaft
 zur Kenntnisnahme!
 Unser Hauptgeschäft befindet sich nach wie vor
nur Otto-Kühner-Straße 79
 Ecke Herrenstraße

Johannes Thurm, Ruf 265 18
 Unsere weiteren Verkaufsstellen in Halle befinden sich nur:
Schmidstraße 37 (Metz) und
Reilstraße 24 (Brodhäger)
 Empfehlung zum **Sonnabend prima Fohlenfleisch**
 Älteste und größte Roschlächtere der Provinz
 Sachsen, bestehend seit 1863!
 Keine laufend Schlichterlinge zu höchsten Tagespreisen

Wer Zeitung
 liest, schaut
 in die Welt,
 und nicht nur
 bis zum Zaun!

Moy's Stiefelwagen
 1 Dutzend 2.50 M
 Niedrige bei
 L. Schone Nachfolger
 Gr. Steinstraße 8/4

Massage
 Elsa Zethner
 arzt. gepr.
 Poststraße 25, 1.

Großvatereselle!
 mit hoher Lehn
Korbmöbel
Wäschtruhen
Puppenwagen
 sind schöne Festgeschenke!
 Schon jetzt wird jeder Gelegenheit bei
 Weihnachtsgeschenken geringe Anzahlung
 zurückerstattet.

Korb-Lühr
 Die große Fachgeschäft
 für Kinderwagen und Korbmöbel
Untere Leipziger Straße
 Ecke kleine Alsterstraße!

Lest die Saale-Zeitung



Sie halten Jahre
 immer gut
Vollingor
Wollwollen

Damenschieren	1.10	1.35	1.85
Silkscheren	—	90	1.-
Nagelscheren	1.-	1.25	1.50
Küchenmesser:			
rosillfrei	—	50	60
Brotmesser, rostfrei	1.-	1.35	
Obstmesser	rostfrei	—	50

Vorkriegs-Silbergeld
 laut Ausland
TITTEL
 Goldschmelz-
 meister
 Schmeerstraße 17

Hüte
 Mützen
 Rudolf
Zenk
 Gr. Klausstr. 1

**Nimm vom Guten stets das Beste,
 Drum kauf bei Schnee die Mitterweste.**

Aus besten Wollstoffen!
Kostüme u. Mäntel
 in reicher Auswahl sehr gut
 und preiswert, auch nach Maß
Hochwertige Qualitätsarbeit
August Göbel
 jetzt nur Leipziger Str. 46
 Bitte um Besichtigung meiner 3 Schaufenster!

Das
Antipfaffen
ist ein
hoffbares Glück
Das Pfaffen!
Antipfaffen am 8. 11.

